



 www.civilhood.eu

 @thecivilhoodproject

 @civilhoodEU



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

TRAININGSMATERIAL FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE

Das Trainingsmaterial für unbegleitete Minderjährige wurde im Rahmen des europäischen Projekts Civilhood: Verbesserung des Übergangs unbegleiteter Minderjähriger in das frühe Erwachsenenalter durch politische Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt und wurde vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert.



This document was funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund.



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das **CIVILHOOD-Projekt** (Projektnummer 101038584-CIVILHOOD-AMIF-2020-AG) wurde vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union kofinanziert. Der Inhalt dieses Berichts gibt ausschließlich die Meinung der Autoren wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Für alle Anfragen bitte eine E-Mail schicken: spaneas.s@codecacy.org,
zachariades.a@cidecacy.org, kyriakides.ch@codecacy.org .

PARTNERORGANISATIONEN:

Das Projekt CIVILHOOD - Verbesserung des Übergangs unbegleiteter Minderjähriger ins frühe Erwachsenenalter durch staatsbürgerliche Bildung und Arbeitsmarktintegration wird von ARSIS (Griechenland) in Partnerschaft mit CECL (Griechenland), CESIE (Italien), EPEKA (Slowenien), CODECA (Zypern), SÜDWIND (Österreich) und KINDERFREUNDE (Österreich) geleitet. Alle Mitglieder des Konsortiums waren an der Durchführung der Forschungsarbeiten in ihrem jeweiligen Kontext beteiligt.

ARSIS (Association for the Social Support of Youth) ist eine nicht-staatliche Organisation, die sich auf die soziale Unterstützung von Jugendlichen, die sich in Schwierigkeiten oder in Gefahr befinden, und auf das Eintreten für ihre Rechte spezialisiert hat. Sie wurde 1992 gegründet und organisiert und beteiligt sich seitdem an Netzwerken, arbeitet mit öffentlichen Diensten und nicht-staatlichen Organisationen zusammen und formuliert Vorschläge im Bereich der Sozialpolitik für Kinder und junge Menschen. Die Vision von ARSIS ist eine Gesellschaft mit gleichen Chancen für alle jungen Menschen und die Achtung ihrer Rechte, wie sie in der griechischen und internationalen Gesetzgebung, insbesondere in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, festgelegt sind.

CECL ist eines der aktivsten griechischen Non-Profit-Forschungsinstitute. Das CECL ist in den Bereichen Verfassungsinstitutionen und gute Regierungsführung, europäische Integration und Politik, Grundrechte und Sozialpolitik tätig. Die spezifischen Ziele des CECL sind die Bereitstellung von institutionellem Know-how und der Aufbau von Kapazitäten für öffentliche Einrichtungen in Griechenland, Entwicklungsländern und Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Durchführung theoretischer und angewandter Forschung in den Bereichen griechisches, europäisches und vergleichendes öffentliches Recht und öffentliche Politik sowie die Förderung des öffentlichen Bewusstseins für Entwicklungen im europäischen Raum.

CESIE ist eine gemeinnützige nichtstaatliche Organisation mit Sitz in Palermo (Italien), die im Jahr 2001 gegründet wurde. CESIE engagiert sich für die Förderung der kulturellen, sozialen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Durch ihre Migrationsabteilung unterstützt CESIE die soziale Integration von Migrant*innen, Asylbewerber*innen und Flüchtlingen aller Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) durch ganzheitliche Aktivitäten und Schulungen.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

EPEKA ist eine Vereinigung und ein soziales Unternehmen, das 2008 in Slowenien gegründet wurde und Teil des größeren internationalen EPEKA-Netzwerks ist. Die Organisation konzentriert sich auf nicht-formale Bildung, soziale Inklusion, Kunst, Ökologie und andere soziale Themen. Seit ihrer Gründung haben die Mitglieder von EPEKA eng mit der Roma-Gemeinschaft und anderen Zielgruppen zusammengearbeitet, die in die Kategorie der NEET fallen.

CODECA ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 2016 in Zypern tätig ist. Ziel der Organisation ist es, durch die Bereitstellung spezialisierter Dienstleistungen soziale Ungleichheiten zu verringern, Bedingungen für Chancengleichheit zu schaffen und die Integration von gefährdeten und sozial ausgegrenzten Gruppen in die Gesellschaft zu unterstützen. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Bereitstellung von Management und Dienstleistungen in den Aufnahmezentren für Migrant*innen in der Republik Zypern sowie die Bereitstellung von halbselbstständigen Wohnräumen und psychosozialer Unterstützung und Ausbildung für unbegleitete asylsuchende Kinder.

SÜDWIND ist eine unabhängige österreichische Menschenrechtsorganisation. Seit mehr als 40 Jahren setzt sich Südwind für soziale Gerechtigkeit, faire Arbeitsbedingungen und eine nachhaltige globale Entwicklung ein. Durch Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen setzt sich Südwind mit globalen Zusammenhängen und deren sozialen Auswirkungen auseinander. Mit öffentlichen Kampagnen, Bewusstseinsbildung und durch Bildungsarbeit setzt sich Südwind für eine gerechtere Welt und ein gutes Leben für alle ein. Südwind ist langjähriges Mitglied der österreichischen Themenplattform für Entwicklung und humanitäre Hilfe sowie des österreichischen Bündnisses für Klimagerechtigkeit.

KINDERFREUNDE ist eine nichtstaatliche Organisation mit Sitz in Wien (Österreich), die sich für die Rechte der in Österreich lebenden Kinder einsetzt und im Jahre 1908 als Arbeiter*innen Vereinigung gegründet wurde, um das Leben ihrer Kinder zu verbessern. Heute sind die Kinderfreunde nicht nur eine starke Lobby für Kinder und die Anerkennung ihrer Rechte, sondern engagieren sich auch bei vielen Projekten in Österreich für die Entwicklung des Wohlergehens von Kindern. Aktivitäten wie Kinderrechts- und Kinderschutzprogramme, politisches und gesellschaftliches Lobbying für Kinderfreunde-Kindergärten, Bildungsarbeit mit Flüchtlingen direkt in Flüchtlingsheimen, Spielenachmittage, Ortsgruppen in ganz Österreich und Ferienaktionen für Familien sind ein großer Teil der Arbeit des Vereins.

Redakteur*innen:

Inhaltliche Koordination und Redaktion: Dr. Stefanos Spaneas & Mr. Agamemnon Zachariades

Inhaltliches Koordinationsteam:

- Theosevia Efthymiou (CODECA)
- Xenia Koutentaki, Konstantinos Koutras (ARSIS).
- Georgios Vourlakis (CECL).





 www.civilhood.eu

 @thecivilhoodproject

 @civilhoodEU



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- Georgia Chondrou (CESIE)
- Jerica Lorenci, Štefaj Simončič (EPEKA).
- Téclaire Ngo Tam (SÜDWIND).
- Stephanie Moser-Moritsch (KINDERFREUNDE).



This document was funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund.



Trainingsmaterial für unbegleitete Minderjährige

Übersicht/Zusammenfassung

Ziel des Schulungsmaterials ist es, unbegleiteten Minderjährigen (UAMS) Informationen über Einstellungen, Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, die sie in ihrem täglichen Leben benötigen, um aktive und verantwortungsbewusste Bürger zu sein und kulturelle Desorientierung und Kulturschocks abzubauen. Es wurde als Antwort auf häufig gestellte Fragen von Migranten selbst entwickelt.

Das Schulungsmaterial für die Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen deckt ein umfassendes Spektrum an Themen ab, um das Wohlergehen und die angemessene Betreuung dieser oft als besonders schutzbedürftig geltenden Bevölkerungsgruppe sicherzustellen. Dazu gehören das Verständnis für die besonderen emotionalen und psychologischen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sein können, die Umsetzung einer traumainformierten Betreuung und die Förderung kultureller Sensibilität. Rechtliche Aspekte wie Einwanderungsgesetze, Asylverfahren und Kinderschutzbestimmungen werden ausführlich erläutert.

Ziel der Schulung ist es, sich mit der Entwicklung und dem Verhalten von Kindern zu befassen, wobei der Schwerpunkt auf altersgerechter Kommunikation und dem Erkennen von Anzeichen für Traumata liegt. Kriseninterventionstechniken, kulturelle Kompetenz und die Zusammenarbeit mit Familien, Sozialdiensten und anderen Beteiligten werden als Schlüsselkomponenten für ihre Entwicklung angesehen. Bildung, Freizeitaktivitäten und der Zugang zu medizinischer Versorgung für Minderjährige sowie ordnungsgemäße Dokumentations- und Meldeverfahren sollten ebenfalls behandelt werden. In der Schulung wird betont, wie wichtig es ist, ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu schaffen und gleichzeitig die Familienzusammenführung und die Integration in die Gemeinschaft zu fördern. Darüber hinaus werden Betreuer, Fachkräfte und Interessenvertreter über Selbstfürsorgepraktiken aufgeklärt, um Burnout und Mitgefühlsmüdigkeit zu verhindern. (*Workshops zur Schulung von Interessenvertreter*innen*)

Um die Effektivität der Schulung zu erhöhen, werden szenariobasierte Lernansätze verwendet, die Simulationen von realen Situationen, Rollenspiele und Fallstudien beinhalten. Diese interaktive Methode ermöglicht es den Teilnehmer*innen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in praktischen Kontexten anzuwenden und ein tieferes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen zu entwickeln. Insgesamt soll dieses abgerundete Schulungsprogramm den Teilnehmer*innen das nötige Rüstzeug an die Hand geben, um eine mitfühlende und kulturell kompetente Betreuung zu



gewährleisten und gleichzeitig die rechtlichen und ethischen Überlegungen im Zusammenhang mit dieser einzigartigen Bevölkerungsgruppe zu berücksichtigen.

Viele der Ratschläge, Beispiele und Übungen, die in diesem Schulungsmaterial gegeben werden, sollten **nicht als Gesetz oder strenge Regel angesehen werden**. Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union versuchen, sich an die in diesem Modul enthaltenen Informationen zu halten. Die meisten der hier beschriebenen Verhaltensweisen sind jedoch gängige Praxis und entsprechen der sozialen Ausrichtung, den kulturellen Normen und den Werten der EU.

Lernergebnisse:

1. Sprachen lernen:

- Beherrschung einer neuen Sprache.
- Verbesserte Kommunikationsfähigkeiten in Wort und Schrift.
- Verbessertes interkulturelles Verständnis und Einfühlungsvermögen.
- Verbesserte Fähigkeit, mit Menschen mit unterschiedlichem sprachlichen Hintergrund zu interagieren.
- Bessere Berufs- und Karrierechancen im Gastland.
- Zugang zu einem breiteren Spektrum an Literatur, Medien und Informationen in der Zielsprache.

2. Rechtsansprüche:

- Kenntnis der eigenen Rechte und Pflichten.
- Fähigkeit, sich im Rechtssystem zurechtzufinden und bei Bedarf Zugang zum Recht zu erhalten.
- Bewusstsein für Diskriminierung und Antidiskriminierungsgesetze.
- Verständnis der grundlegenden Menschenrechte und bürgerlichen Freiheiten
- Fähigkeit, für sich selbst und andere in Rechtsangelegenheiten einzutreten.
- Verbesserte Entscheidungsfähigkeit in Rechtsangelegenheiten.

3. Kulturelle Normen:

- Erhöhtes interkulturelles Bewusstsein und Sensibilität.
- Die Fähigkeit, sich in verschiedenen kulturellen Normen und Praktiken zurechtzufinden und diese zu respektieren.
- Verbesserte interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten.
- Geringere Wahrscheinlichkeit von kulturellen Missverständnissen und Konflikten.



- Verbesserte Fähigkeit, positive Beziehungen zu Menschen aus anderen Kulturen aufzubauen.

4. Integration in den Arbeitsmarkt:

- Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit und Berufsaussichten.
- Besseres Verständnis des Arbeitsmarktes und der branchenspezifischen Anforderungen.
- Verbesserte Fähigkeiten bei der Arbeitssuche und beim Networking.
- Entwicklung von beruflichen Fähigkeiten und Kenntnissen. Verbesserte finanzielle Stabilität und wirtschaftliches Wohlergehen.
- Integration in eine neue Gemeinschaft und Gesellschaft durch Beschäftigung.

5. Soziale Kompetenz:

- Verbesserte zwischenmenschliche Kommunikationsfähigkeiten.
- Verbesserte emotionale Intelligenz und Empathie.
- Verbesserte Fähigkeiten zur Teamarbeit und Zusammenarbeit.
- Besseres Zeitmanagement und bessere organisatorische Fähigkeiten.
- Verbesserte Fähigkeiten zur Problemlösung und zum kritischen Denken.
- Verbesserte Führungs- und Konfliktlösungsfähigkeiten.
- Erhöhte Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit angesichts von Herausforderungen.





Inhaltsangabe

Einheit 1 – Sprache	11
EINLEITUNG der Einheit	11
Sprachpasswort	14
Meine Identität	15
Mein Lernen und meine sprachliche Identität	16
Andere Sprachen die ich spreche:	16
Sprachprofil	17
Meine erste Selbsteinschätzung zum Lernen	18
Interkulturelle Erfahrungen	20
Unterschiede und Gemeinsamkeiten	21
Was ich über Sprache und Kultur festgestellt habe	22
Nutzung meiner persönlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	23
Kulturen verstehen	24
Lernaktivität 1.1	13
Einheit 2 - Rechtliches	30
EINLEITUNG der Einheit	30
Einführung in die gesetzlichen Rechte und Pflichten	30
Definition von Rechten und Pflichten:	30
Überblick über das Rechtssystem des Gastlandes	32
Rechte und Pflichten von unbegleiteten Minderjährigen im Gastland:	34
Dublin Verfahren	35
Überblick über das Dublin-Verfahren und die damit verbundenen Schritte:	36
Fallstudien und Beispiele zur Veranschaulichung des Dublin-Verfahrens:	38
Demokratie und die Europäische Union	41
Überblick über die Europäische Union (EU) und ihre Institutionen:	43
Rechte und Pflichten der EU-Bürger*innen	44
Die Bedeutung einer aktiven Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft:	45
Fallstudien und Beispiele dafür, wie sich aktive Bürgerschaft auf Gemeinschaften und Gesellschaften ausgewirkt hat:	46
Lernaktivität 2.1: Kenne deine Rechte und sei ein aktive*r Bürger*in (beides)	48
Einheit 3 – Kulturelle Normen	50
EINLEITUNG der Einheit	50
INTERKULTURELLE KENNTNISSE	50
Ein kurzes Video: The danger of a single story Chimamanda Ngozi Adichie	51
Lernaktivität 3.1: Die Geschichte meines Namens	53





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Lernaktivität 3.2: Die Begrüßungsübung	53
Lernaktivität 3.3: Der Eisberg der Kultur	54
Lernaktivität 3.4: Kritische Betrachtung von Kunstwerken	55
Einheit 4 – Integration in den Arbeitsmarkt	56
Einleitung der Einheit	56
Was ist der Arbeitsmarkt?	56
Was sind die 4 Arten von Arbeit?	56
Arten von Arbeitsverträgen	56
Verträge nach Laufzeit:	57
Bevor du einen Vertrag oder deine Arbeitsvereinbarung unterschreibst	57
Vorteile eines rechtsgültigen Vertrags	57
Wichtigste Arten von Freistellungen	58
Jahresurlaub	58
Zuständigkeiten des*der Arbeitnehmer*in	58
Jobsuche	59
Lebenslauf und Motivationsschreiben	60
a. Lebenslauf	60
b. Motivationsschreiben	61
Die Jobinterviews	62
Lernaktivität 4.1: Jobsuchsimulation	63
Lernaktivität 4.2: Erkenne den Fehler	65
Lernaktivität 4.3: Rollenspiel	66
Einheit 5 – Soziale Kompetenz	67
Einleitung der Einheit	67
Soft Skills Training mit UAM:	68
Soft Skills, die man für die UAM erlernen sollte:	69
Lernaktivität 1:	70
Lernaktivität 2:	71
Lernaktivität 3:	72
Lernaktivität 4:	73
Lernaktivität 5:	74





Einheit 1 – Sprache

Einleitung der Einheit

Die Entwicklung von Sprachlernprogrammen für Zuwanderer erfordert eine ganzheitliche Strategie, die die besonderen Anforderungen und Hindernisse berücksichtigt, denen diese Bevölkerungsgruppe ausgesetzt ist. Bei der Präsentation einer umfassenden und detaillierten Untersuchung des Themas ist es unerlässlich, einen formalen und wissenschaftlichen Stil zu wählen. Die wirksame Vermittlung komplizierter wissenschaftlicher Ideen in einer klaren und verständlichen Art und Weise garantiert erfolgreiche Bildungsergebnisse. Darüber hinaus wird die Einbeziehung von Illustrationen aus verschiedenen Bereichen wie Bildung und Spracherwerb den Reichtum des Kursmaterials erhöhen. Die Beibehaltung eines fairen und unvoreingenommenen Ansatzes bei der Darstellung gegensätzlicher Standpunkte und widersprüchlicher Perspektiven fördert das kritische Denken und eine integrative Lernatmosphäre.

Bei der Gestaltung von Sprachkursen für Migrant*innen sollten mehrere wichtige Aspekte berücksichtigt werden:

Bedarfsermittlung: Führen Sie zunächst eine Bedarfsanalyse durch, um die genauen Sprachlernbedürfnisse und -ziele der Migrantengemeinschaft zu ermitteln. Dabei sollten vor allem die Sprachkenntnisse, der kulturelle Hintergrund und die beruflichen Ziele der Lernenden berücksichtigt werden. Bei der Bedarfsermittlung könnte sich herausstellen, dass Migrant*innen mit geringer Vorbildung Kurse benötigen, bei denen grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten im Vordergrund stehen. Umgekehrt können Personen mit fortgeschrittenem Bildungshintergrund von einem Sprachtraining profitieren, das speziell auf berufliche Kommunikation und berufsbezogenes Vokabular ausgerichtet ist.

Kulturelle Sensibilität: Kulturelle Sensibilität in die Kursstruktur integrieren, um eine integrative und förderliche Lernatmosphäre zu schaffen. Zeigen Sie Respekt und Bewunderung für die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe und Erfahrungen der Lernenden mit Migrationshintergrund. Dies kann durch die Einbeziehung von kulturell relevantem Material und die Förderung des kulturübergreifenden Verständnisses der Teilnehmer erreicht werden. Bei der Vermittlung von Vokabeln, die sich auf alltägliche Aktivitäten beziehen, sollten Sie Beispiele einbauen, die den kulturellen Kontext der Lernenden widerspiegeln, wie z. B. lokale Bräuche, Traditionen oder soziale Normen..

Kommunikativer Ansatz: Einen kommunikativen Ansatz für den Sprachunterricht verfolgen, der den Schwerpunkt auf praktische Kommunikationsfähigkeiten für reale Situationen legt. Bieten Sie den Lernenden die Möglichkeit, sich aktiv an echten Gesprächen, Rollenspielen und interaktiven Übungen zu beteiligen, die die Herausforderungen simulieren, mit denen sie in ihrem Alltag konfrontiert werden könnten. Entwicklung von Sprechaktivitäten, die es den Lernenden ermöglichen, Fertigkeiten zu üben, wie z. B. in einem Restaurant zu bestellen, nach dem Weg zu fragen oder Gespräche über den Arbeitsplatz zu führen.

Multimodale Lernmaterialien: Nutzen Sie ein breites Spektrum an Multimedia-Ressourcen wie Audioaufnahmen, Videos und interaktive





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Online-Plattformen, um verschiedene Lernstile anzusprechen und das Engagement der Lernenden zu erhöhen. Diese Ressourcen können einen echten Sprachinput bieten und das selbstgesteuerte Lernen über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus fördern. Integrieren Sie Online-Sprachlernplattformen, die interaktive Übungen, Video-Tutorials und ergänzende Materialien anbieten, um die eigenständige Sprachpraxis der Lernenden zu unterstützen.

Maßgeschneiderte Inhalte und Kontextualisierung: Entwickeln Sie Kursinhalte, die sich direkt auf das Alltagsleben und die spezifischen Anforderungen von Migrant*innen beziehen. Verwende authentische Materialien wie Nachrichtenartikel, Anzeigen oder Stellenausschreibungen, um die Lernenden mit dem echten Sprachgebrauch vertraut zu machen und ihren Spracherwerb zu fördern. Erstelle Leseverständnisübungen mit Texten, die sich mit Themen wie Gesundheitsversorgung, Wohnen oder Rechtsansprüchen befassen und die praktischen Anliegen und Herausforderungen von Migrant*innen in ihrem Gastland aufgreifen.

Beurteilung und Fortschrittsüberwachung: Führe regelmäßige Beurteilungen durch, um die Fortschritte der Lernenden zu messen und Bereiche zu ermitteln, die zusätzliche Aufmerksamkeit erfordern. Integriere formative Beurteilungen, wie Quiz oder Gruppendiskussionen, zusammen mit summativen Beurteilungen, wie z. B. Leistungstests, um eine umfassende Bewertung der Sprachkenntnisse zu gewährleisten. Führe Bewertungen zum Sprechen durch, bei denen die Lernenden sich mit Lehrkräften oder Sprachpartnern unterhalten müssen, um ihre Fähigkeit zur effektiven Kommunikation in Echtzeit unter Beweis zu stellen.

Ständiges Feedback und Unterstützung: Bietet den Lernenden während des gesamten Kurses konstruktives Feedback, um Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ihre Sprachentwicklung zu fördern. Bietet zusätzliche Unterstützung durch individuelle Nachhilfe, Sprachaustauschprogramme oder Zugang zu Sprachlernressourcen. Moderation von Peer-Feedback-Sitzungen, in denen die Lernenden konstruktive Kommentare zu den schriftlichen Arbeiten der anderen abgeben können, um das gemeinsame Lernen und die gegenseitige Unterstützung zu fördern.

Durch die Einhaltung dieser Grundsätze können Sprachkurse für Migrant*innen so gestaltet werden, dass sie auf ihre besonderen Bedürfnisse eingehen. Es ist wichtig, das Kursdesign auf der Grundlage von Feedback und laufender Evaluierung anzupassen, um sicherzustellen, dass der Lehrplan weiterhin auf die Bedürfnisse der Lernenden eingeht.





Lernaktivität 1.1

Art der Aktivität: Fertigstellung des Sprachenpasses

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck/Ziel

Übe mit den Jugendlichen das Ausfüllen der oben vorgestellten Formulare, damit sie es in Zukunft selbst tun können. Diese Aktivität wird ihnen unweigerlich helfen, ihre Ziele in den Bereichen Schreiben, Lesen, Sprechen und Zuhören festzulegen.

Gruppengröße

15 bis 20 Lernende

Benötigtes Material

Ausdrucke der oben erwähnten Materialien. (Aktivität zum Sprachenlernen)

Veraussichtliche Dauer

4 Stunden

Anleitung

Bitte drucke die entsprechenden Dokumente aus und helfe den UAM beim Ausfüllen und erkläre ihnen, was dabei zu beachten ist. Die entsprechenden Dokumente findest du entweder auf den obigen Seiten oder im Anhang.

Reflektion

Diese Einheit wird es den Lernenden ermöglichen, sich selbst ständig in Bezug auf die Sprache zu bewerten, was letztendlich unser Ziel ist, da es ihnen ermöglicht, sich zu verbessern.





Sprachpasswort

In diesem Fach erstellen die Lernenden eine Aufzeichnung ihrer persönlichen und sprachlichen Identität, die alle Sprachen umfasst, die ihnen vertraut sind oder die sie verwendet haben, unabhängig von ihrem Sprachniveau.

Materialien zu diesem Thema finden Sie auf den unten stehenden Seiten.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Meine Identität

Nachname:	_____
Vorname(n):	_____
Adresse:	_____ _____ _____ _____ _____
Postleitzahl:	_____
Telefonnummer:	_____
Email:	_____
Geburtsdatum:	_____
Herkunftsland:	_____
Ich bin in [Land]	seit (Datum)
Beruf:	_____
Arbeit/Studium, das ich gemacht habe:	_____ _____ _____ _____
Mein Ziel für zukünftige Arbeit/Studium/Beruf:	_____ _____ _____ _____
Meine Hobbys und/oder Interessen:	_____ _____





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."





Sprachen, die ich regelmäßig verwende:	_____

Mein Lernen und meine sprachliche Identität

Mein Name ist
Ich komme aus
Jetzt lebe ich in (Stadt)
Ich bin in die Schule für (Jahre) Jahre in (Land) gegangen
Mein Studienfach war
Meine Muttersprache ist



Andere Sprachen die ich spreche:

Sprache	Was ich in dieser Sprache kann (X)				Wo ich diese Sprache verwende/verwendet habe
	 Sprechen	 Hören	 Lesen	 Schreiben	

Sprachprofil

Ermutige die Lernenden, ihr derzeitiges Sprachniveau in der Sprache, die sie gerade lernen, zu bewerten und über ihre interkulturellen Erfahrungen bei Besuchen in anderen Ländern zu Reise-, Arbeits- oder Studienzwecken nachzudenken. Fordere die Lernenden außerdem auf, darüber nachzudenken, wie diese interkulturellen Erfahrungen zu ihrer Integration in das aktuelle Land beitragen können.

Ermutige die Lernenden, über wichtige Ereignisse in ihrem Leben nachzudenken und die Aktivitäten, die sie in ihrem Herkunftsland genossen haben, mit denen zu vergleichen, denen sie jetzt nachgehen. Diese Untersuchung kann ihnen helfen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihren vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen zu erkennen und zu erforschen.



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Meine erste Selbsteinschätzung zum Lernen

(Sprache)

Markiere eine Stelle auf der Linie, um anzugeben, wie du deine Fähigkeiten jetzt einschätzt.

(Bsp. (-) _____ (+))

Datum der Selbsteinschätzung: _____

- 1 Als ich **zum ersten Mal** in (Land) ankam, war mein (Sprache) (-) _____ (+)
- 2 Ich kann meine Gedanken und Gefühle in (Sprache) **ausdrücken** (-) _____ (+)
- 3 Ich kann die Fragen anderer Menschen **beantworten** (-) _____ (+)
- 4 Ich kann Sachen **erklären** (-) _____ (+)
- 5 Ich kann am Telefon **reden** (-) _____ (+)
- 6 Ich kann Formulare und andere Dokumente, die ich **lese**, verstehen (-) _____ (+)
- 7 Ich kann Formulare ausfüllen und Nachrichten **schreiben** (-) _____ (+)





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Meine Lernpriorität

Datum: _____

Mein persönliches Ziel ist es derzeit, zu lernen, wie man:

(Beispiele: Bewerbungen, Gespräche mit den Lehrern der Kinder, Erklärungen beim Arzt, Gespräche mit dem Vermieter usw.)

Was ich in Zukunft machen möchte:

Was ich jetzt tun muss, um das zu erreichen:





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Es gibt Unterschiede zwischen Ländern und Kulturen, aber auch Gemeinsamkeiten. Denke über Unterschiede und Gemeinsamkeiten nach, die du zwischen einem anderen Land und diesem Land festgestellt haben.

In einem anderen Land

In diesem Land

(ein Land, in dem ich gelebt habe, oder mein Herkunftsland)





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Was ich über Sprache und Kultur festgestellt habe.

Durch Arbeit, Studium, Freizeitaktivitäten und die Dinge des täglichen Lebens kommen wir ständig mit Sprache und Kultur in Kontakt. Auf dieser Seite kannst du über einige deiner sprachlichen und kulturellen Erfahrungen nachdenken und sie festhalten.

Datum:	
Situation, Aktivität, Medium oder Ressource	Aspekt(e) der Sprache oder Kultur, die mir aufgefallen sind
Datum:	
Situation, Aktivität, Medium oder Ressource	Aspekt(e) der Sprache oder Kultur, die mir aufgefallen sind
Datum:	
Situation, Aktivität, Medium oder Ressource	Aspekt(e) der Sprache oder Kultur, die mir aufgefallen sind

Bei Bedarf können zusätzliche Seiten verwendet werden.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Nutzung meiner persönlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen

Denke über deine Aktivitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach und überlege, wie sie dir jetzt in deinem Leben helfen könnten. Sind sie nützlich für die Arbeit, zum Entspannen, um Menschen zu treffen, zum Lernen usw.?

Dinge, die ich gerne mache: (z. B. Sport, Lernen, Fertigkeiten, Singen, Sprachen sprechen, Organisieren usw.)

Wie diese Interessen mir jetzt in meinem Leben helfen können:

Was ich tun könnte, um diese Interessen jetzt zu nutzen:





www.civilhood.eu

[@thecivilhoodproject](https://www.facebook.com/thecivilhoodproject)

[@civilhoodEU](https://twitter.com/civilhoodEU)



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."



This document was funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund.



Checklisten werden von den Lernenden zur Zielsetzung und Selbsteinschätzung verwendet. Für die Lehrkraft können die skalierten Merkmale in Lernaktivitäten umgewandelt werden. Jeder Satz von Deskriptoren enthält eine Reihe von Leerstellen, in die zusätzliche Deskriptoren eingefügt werden können.

A1 HÖREN	Dies ist mein Ziel	Ich kann das mit Hilfe	Ich kann das ohne Hilfe
Ich kann einfache Begrüßungs- und Routinefloskeln verstehen (z. B. bitte, danke)			
Ich kann einfachen Anweisungen im Unterricht folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.			
Ich kann einfache Erklärungen im Unterricht verstehen, z. B. warum ich eine bestimmte Tätigkeit ausübe.			
Ich kann die Wochentage und Monate des Jahres verstehen			
Ich kann Uhrzeit und Datum verstehen			
Ich kann Zahlen, Mengen (einfache Gewichte und Maße) und Preise verstehen.			
Ich kann einfache Anweisungen, Hinweise und Kommentare verstehen			
Ich kann sehr kurze Dialoge verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.			
Ich kann die Namen von Alltagsgegenständen in meiner unmittelbaren Umgebung verstehen			
Ich kann einfache Fragen über mich selbst verstehen, wenn jemand langsam und deutlich spricht.			
Ich kann vertraute Wörter und Sätze in Filmen, Werbung, Zeichentrickfilmen usw. verstehen.			
Ich kann vertraute Wörter und Sätze in Liedern verstehen, die ich im Radio oder Fernsehen höre			





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

A1 LESEN	Dies ist mein Ziel	Ich kann das mit Hilfe	Ich kann das ohne Hilfe
Ich kann die Buchstaben des Alphabets erkennen			
Ich kann meinen Namen in einer Liste finden			
Ich kann bekannte Namen, Wörter und Sätze in sehr kurzen, einfachen Texten herausfinden.			
Ich kann Wörter und sehr kurze Sätze verstehen, die man an öffentlichen Orten häufig hört (z. B. "AUSGANG", "RAUCHEN VERBOTEN", "GEFAHR", "GESCHLOSSEN")			
Ich kann Nummern in einem Telefonbuch finden			
Ich kann Fahrpläne für Bus und Bahn lesen und verstehen			
Ich kann Öffnungs- und Schließzeiten und -tage (in Geschäften usw.) lesen und verstehen.			
Ich kann einfache schriftliche Mitteilungen und Kommentare in Bezug auf mein Lernen verstehen (z. B. "gut gemacht", "überarbeiten")			
Ich kann mir ein Bild von den Informationen auf Plakaten, in Katalogen und in der Werbung machen, vor allem, wenn es bildliche Unterstützung gibt.			
Ich finde das, was ich suche, in Katalogen und Listen, z. B. in Fußball-Liga-Tabellen und "Top Ten"-Listen			
Ich kann einfache Formulare so gut verstehen, dass ich grundlegende persönliche Angaben machen kann (z. B. Name, Adresse, Geburtsdatum)			
Ich kann ein Konzert oder einen Film in öffentlichen Veranstaltungskalendern oder auf Plakaten ausfindig machen und herausfinden, wo es stattfindet und um welche Uhrzeit es beginnt.			
Ich kann kurzen, einfachen schriftlichen Anweisungen folgen (z. B. von X nach Y gehen)			
Ich kann Anweisungen folgen, die klare Bilder und wenige Worte enthalten			
Ich kann einen Termin, der mir schriftlich mitgeteilt wurde, lesen und verstehen			
Ich kann kurze, einfache Botschaften auf Gruß- und Postkarten (z. B. Urlaubsgrüße, Geburtstagsgrüße) sowie in Textnachrichten und E-Mails verstehen.			





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Ich kann die wichtigsten Befehle in einem Computerprogramm verstehen Computerprogramm, wie "DRUCKEN", "SPEICHERN", "KOPIEREN"			
Ich kann grundlegende Informationen über Personen (Alter, Wohnort) in Zeitungsartikeln verstehen.			

A1 MÜNDLICHE INTERAKTION	Dies ist mein Ziel	Ich kann das mit Hilfe	Ich kann das ohne Hilfe
Ich kann andere Menschen grüßen und mich vorstellen			
Ich kann fragen, wie es jemandem geht und sagen, wie es mir geht			
Ich kann sagen, wer ich bin, jemanden nach seinem Namen fragen und jemanden vorstellen			
Ich kann sagen, dass ich etwas nicht verstehe, ich kann andere bitten, das Gesagte zu wiederholen oder langsamer zu sprechen, ich kann Aufmerksamkeit erregen und um Hilfe bitten.			
Ich kann fragen, wie man etwas in der Sprache sagt oder was ein Wort bedeutet			
Ich kann einfache direkte Fragen zu sehr vertrauten Themen (z. B. Familie, Studentenleben, Arbeit) mit Hilfe meines Gesprächspartners stellen und beantworten.			
Ich kann andere Menschen um etwas bitten und ihnen etwas geben, wobei ich "bitte" und "danke" sage, wenn es angebracht ist.			
Ich kann mit Zahlen, Mengen, Kosten und Zeit umgehen			
Ich kann einfache Einkäufe tätigen und das Gesagte durch Zeigen und Gestik unterstützen.			
Ich kann in einem Vorstellungsgespräch auf einfache, direkte Fragen zur Person antworten, wenn diese sehr langsam und deutlich in Standarddialekt gesprochen werden.			
Ich kann ein einfaches Telefongespräch auf der Grundlage der mir bereits vorliegenden Informationen führen.			





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

A1 GESPROCHENE SPRACHE	Dies ist mein Ziel	Ich kann das mit Hilfe	Ich kann das ohne Hilfe
Ich kann die Buchstaben des Alphabets aufsagen			
Ich kann meinen Namen und meine Adresse buchstabieren			
Ich kann grundlegende persönliche Angaben zu meiner Person machen (z. B. Name, Alter, Adresse, Familie, Studienfächer, Beruf), indem ich bestimmte Sätze verwende			
Ich kann eine einfache Nachricht weitergeben			
Ich kann mit einfachen Worten und Sätzen beschreiben, wo ich wohne			
Ich kann einfache Wörter und Sätze verwenden, um Menschen zu beschreiben, die ich kenne.			
Ich kann eine sehr kurze, geübte Aussage vorlesen (z. B. um einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszusprechen).			





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

A1 SCHREIBEN	Dies ist mein Ziel	Ich kann das mit Hilfe	Ich kann das ohne Hilfe
Ich kann die Buchstaben des Alphabets schreiben			
Ich kann meinen Namen und meine Adresse schreiben			
Ich kann Wörter und Sätze abschreiben, z. B. von einem Diagramm oder einer Anleitung.			
Ich kann kurze Notizen über das Gelernte machen			
Ich kann ein einfaches Formular oder einen Fragebogen mit meinen persönlichen Daten (z. B. Geburtsdatum, Adresse, Staatsangehörigkeit) ausfüllen.			
Ich kann Dinge bestellen, indem ich ein vorgedrucktes Bestellformular ausfülle			
Ich kann eine Grußkarte oder eine einfache E-Mail/SMS schreiben und dabei bestimmte Sätze verwenden.			
Ich kann einfache Phrasen und Sätze über mich selbst schreiben (z. B. wo ich wohne, wie viele Geschwister ich habe)			
Ich kann einfache Phrasen und Sätze über meine unmittelbare Umgebung schreiben			



Einheit 2 - Rechtliches

Einleitung der Einheit

Einführung in die gesetzlichen Rechte und Pflichten

Ziel dieses Themas ist es, unbegleitete Minderjährige mit dem Rechtssystem ihres Aufnahmelandes vertraut zu machen und ihre Rechte und Pflichten zu erläutern. Am Ende dieses Themas sollten die Teilnehmer*innen ein grundlegendes Verständnis für das Rechtssystem und die Rechte und Pflichten haben, die für sie als unbegleitete Minderjährige gelten.



Definition von Rechten und Pflichten:

In diesem Unterthema wird unbegleiteten Minderjährigen erklärt, was gesetzliche Rechte und Pflichten im Kontext ihres Gastlandes bedeuten. Dabei werden die Rechte als die Rechte und Ansprüche definiert, die dem Einzelnen durch das Gesetz gewährt werden, und die Pflichten als die Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die der Einzelne hat, um das Gesetz einzuhalten. Gesetzliche Rechte sind der Schutz und die Ansprüche, die Einzelpersonen nach dem Gesetz zustehen. Diese Rechte können je nach Land und den spezifischen Gesetzen, die dort gelten, unterschiedlich sein. Zu den allgemeinen gesetzlichen Rechten gehören beispielsweise das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf ein faires Verfahren oder das Wahlrecht. Wenn unbegleitete Minderjährige ihre gesetzlichen Rechte kennen, können sie besser für sich selbst eintreten und fundierte Entscheidungen über ihr Leben treffen. Rechtliche Verpflichtungen hingegen sind die Pflichten und Verantwortlichkeiten, die der Einzelne hat, um das Gesetz einzuhalten. Zu diesen Pflichten gehören z. B. das Zahlen von Steuern, das Befolgen von Verkehrsregeln oder die Achtung von Rechten an geistigem Eigentum. Wenn unbegleitete Minderjährige ihre rechtlichen Pflichten kennen, können sie rechtliche Probleme vermeiden und sich aus potenziell gefährlichen Situationen heraushalten.

- **Beispiel:** Beispiele für Rechte und Pflichten, wie z. B. das Recht auf ein faires Verfahren, die Pflicht, Steuern zu zahlen, das Recht auf Zugang zur Gesundheitsversorgung und die Pflicht, sich an die Verkehrsregeln zu halten.

Rechte:

- Das Recht auf freie Rede und freie Meinungsäußerung
- Das Recht auf ein faires Verfahren und ein ordentliches Gerichtsverfahren
- Das Recht zu wählen und am politischen Prozess teilzunehmen
- Das Recht auf Zugang zur Gesundheitsversorgung und auf medizinische Behandlung
- Das Recht auf Bildung und Chancengleichheit im Beruf
- Das Recht, seine Religion frei und ohne Diskriminierung auszuüben



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- Das Recht auf Privatsphäre und Schutz vor unangemessener Durchsuchung und Beschlagnahme

Rechtliche Verpflichtungen:

- Die Verpflichtung, Steuern auf Einkommen und andere Einkünfte zu zahlen
- Die Verpflichtung, beim Führen eines Fahrzeugs die Verkehrsgesetze und -vorschriften zu befolgen
- Die Verpflichtung, die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums, wie z. B. das Urheber- und Patentrecht, zu respektieren und einzuhalten
- Die Verpflichtung, die Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz einzuhalten
- Die Verpflichtung, sich bei der Regierung anzumelden und die erforderlichen Genehmigungen oder Lizenzen für bestimmte Tätigkeiten einzuholen, z. B. für den Betrieb eines Unternehmens oder den Besitz einer Schusswaffe
- Die Verpflichtung, mit anderen geschlossene Verträge und Vereinbarungen zu erfüllen

Für unbegleitete Minderjährige ist es wichtig, ihre Rechte und Pflichten im Aufnahmeland zu kennen, denn dieses Wissen kann ihnen helfen, sich im Rechtssystem zurechtzufinden und rechtliche Probleme zu vermeiden.

- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Zweiergruppen weitere Beispiele für gesetzliche Rechte und Pflichten erarbeiten und der Gruppe mitteilen.

Es ist wichtig, dass sie ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im Gastland kennen:

Die Kenntnis ihrer Rechte und Pflichten im Aufnahmeland ist für unbegleitete Minderjährige von entscheidender Bedeutung, da sie ihnen auf verschiedene Weise helfen kann. Erstens kann es ihnen helfen, sich im Rechtssystem besser zurechtzufinden. Die Kenntnis ihrer Rechte kann sie in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sich zu schützen, z. B. indem sie bei Bedarf Rechtsbeistand suchen. Darüber hinaus kann die Kenntnis ihrer Pflichten ihnen helfen, rechtliche Konsequenzen zu vermeiden, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen ergeben können. Die Kenntnis ihrer gesetzlichen Rechte und Pflichten kann unbegleiteten Minderjährigen auch dabei helfen, Zugang zu den notwendigen Dienstleistungen und Ressourcen zu erhalten. So können sie beispielsweise Anspruch auf Gesundheitsversorgung, Bildung oder andere soziale Dienste haben, die ihr Wohlergehen und ihre Integration in die Gesellschaft unterstützen können. Wenn sie jedoch ihre Rechte nicht kennen, haben sie möglicherweise Schwierigkeiten, diese Leistungen in Anspruch zu nehmen, was zu weiterer Marginalisierung und Ausgrenzung führt. Darüber hinaus kann das Wissen um ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten unbegleitete Minderjährige vor Ausbeutung und Missbrauch schützen. Unbegleitete Minderjährige sind besonders anfällig für Ausbeutung und Missbrauch, wie Menschenhandel, Zwangsarbeit und sexuelle Ausbeutung. Die Kenntnis ihrer Rechte kann sie befähigen, Verstöße zu erkennen und zu melden, während die Kenntnis ihrer Pflichten ihnen helfen kann, Situationen zu vermeiden, die zu Ausbeutung führen können. Zusammengefasst kann man gar nicht genug betonen, wie wichtig es für unbegleitete Minderjährige ist, ihre Rechte und Pflichten im Aufnahmeland





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

zu kennen. Es kann ihnen helfen, sich im Rechtssystem zurechtzufinden, Zugang zu Dienstleistungen zu erhalten und sich vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen, was letztlich ihr Wohlbefinden und ihre Integration in die Gesellschaft fördert.

- **Beispiel:** Erzählungen über reale Situationen, in denen die Kenntnis der eigenen Rechte und Pflichten hilfreich gewesen wäre, wie z. B. ein Fall, in dem einem unbegleiteten Minderjährigen die medizinische Versorgung verweigert wurde, weil er nicht wusste, dass er das Recht auf Zugang dazu hat. Ein Beispiel: Ein unbegleiteter Minderjähriger, der vor kurzem in einem neuen Land angekommen ist, möchte wegen einer chronischen Krankheit medizinisch behandelt werden. Der Minderjährige weiß möglicherweise nicht, dass er im Aufnahmeland einen gesetzlichen Anspruch auf medizinische Versorgung hat, und stößt daher möglicherweise auf Hindernisse, wenn er die benötigte Behandlung erhalten möchte. In diesem Fall könnte der Minderjährige auf einen Leistungserbringer treffen, der mit den gesetzlichen Rechten von unbegleiteten Minderjährigen im Aufnahmeland nicht vertraut ist. Der Leistungserbringer kann dem Minderjährigen aufgrund seines Einwanderungsstatus oder des Fehlens einer Versicherung den Zugang zu medizinischen Leistungen verweigern, obwohl der Minderjährige nach dem Gesetz Anspruch auf medizinische Behandlung hat. Wäre der Minderjährige über sein gesetzliches Recht auf Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen informiert, könnte er für sich selbst eintreten und verlangen, dass seine Rechte respektiert werden. Er könnte sich an einen Anwalt wenden, der ihm dabei hilft, sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden und sicherzustellen, dass er die benötigte Behandlung erhält. In diesem Fall hätte das Wissen um das gesetzliche Recht auf Zugang zu Gesundheitsleistungen dem unbegleiteten Minderjährigen helfen können, die medizinische Behandlung zu erhalten, die er zur Behandlung seiner chronischen Krankheit benötigt.
- **Praktische Übung:** Lass die Teilnehmer*innen in Gruppen über Situationen nachdenken, in denen es wichtig wäre, ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten zu kennen, und Strategien entwickeln, wie sie an diese Informationen gelangen können.

Überblick über das Rechtssystem des Gastlandes:

Für unbegleitete Minderjährige ist es wichtig, einen Überblick über das Rechtssystem des Aufnahmelandes zu erhalten, damit sie verstehen, wie das Recht in ihrer neuen Heimat funktioniert. Das Rechtssystem kann sehr komplex sein, und die Orientierung darin kann selbst für Erwachsene überwältigend sein. Daher ist es wichtig, den unbegleiteten Minderjährigen die Grundlagen des Rechtssystems klar und deutlich zu erklären. Der Überblick umfasst die verschiedenen Regierungszweige, wie die Exekutive, die Legislative und die Judikative. Auf diese Weise können die UAMs verstehen, wie Gesetze gemacht und durchgesetzt werden und wer dafür verantwortlich ist, dass sie befolgt werden. Es ist auch wichtig, die Rolle der lokalen Behörden und alle relevanten internationalen Abkommen zu erklären, die sich auf ihre Rechte und Pflichten auswirken können. Auch das Gerichtssystem wird erläutert, einschließlich der verschiedenen Arten von Gerichten und der Rolle von Richter*innen, Staatsanwält*innen und Rechtsanwält*innen. Es ist wichtig zu betonen, wie wichtig es ist, die Gerichtsverfahren einzuhalten und die Entscheidungen der Gerichte zu respektieren. Darüber hinaus ist es wichtig, zu erklären, wie Gesetze im Gastland gemacht und durchgesetzt werden, einschließlich der Rolle von Strafverfolgungsbeamten wie Polizist*innen und Einwanderungsbeamten. Es ist wichtig, dass die unbegleiteten minderjährigen Ausländer die Folgen von Gesetzesverstößen und die Strafen, die ihnen drohen, verstehen. Durch die Vermittlung eines Überblicks über das Rechtssystem des





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Aufnahmelandes erhalten die unbegleiteten Minderjährigen ein besseres Verständnis ihrer Rechte und Pflichten und sind besser in der Lage, sich im Rechtssystem zurechtzufinden, wenn sie dies benötigen.

Beispiel: Eine visuelle Darstellung der verschiedenen Regierungszweige und ihres Zusammenspiels, z. B. in Form eines Diagramms oder Flussdiagramms.

- **Praktische Übung:** Lass die Teilnehmer*innen ein aktuelles Gerichtsverfahren im Gastland recherchieren und die verschiedenen Regierungsstellen und ihre Rolle in diesem Fall vorstellen.

1.4 Unterschiede zwischen den Rechtssystemen der verschiedenen Länder: Vergleich und Gegenüberstellung des Rechtssystems des Gastlandes mit den Rechtssystemen anderer Länder unter Hervorhebung der besonderen Aspekte des Rechtssystems des Gastlandes. Die Rechtssysteme können von Land zu Land sehr unterschiedlich sein, selbst zwischen Ländern mit ähnlichem kulturellen und historischen Hintergrund. So stützen sich beispielsweise Common-Law-Systeme (wie in den Vereinigten Staaten) stark auf gerichtliche Präzedenzfälle, während sich Civil-Law-Systeme (wie in Europa) eher auf schriftliche Gesetzbücher stützen. Das Verständnis dieser Unterschiede kann für unbegleitete Minderjährige wichtig sein, die in ihrem Heimatland oder während ihrer Reise in das Aufnahmeland unterschiedliche Rechtssysteme kennengelernt haben. Neben den Unterschieden zwischen Common Law und Civil Law gibt es auch innerhalb dieser Kategorien Unterschiede. Das Rechtssystem des Gastlandes kann einzigartige Merkmale aufweisen, die in anderen Ländern nicht zu finden sind. So gibt es beispielsweise in einigen Ländern Spezialgerichte für bestimmte Arten von Fällen (z. B. Familien- oder Arbeitsgerichte), während in anderen Ländern bestimmte Personengruppen (z. B. Ureinwohner oder Flüchtlinge) einen besonderen Rechtsschutz genießen. Für unbegleitete Minderjährige kann es von Vorteil sein, diese besonderen Aspekte des Rechtssystems zu verstehen, um sich besser im System zurechtzufinden und ihre Rechte wahrzunehmen. Unterschiede in der Sprache und Terminologie können ebenfalls eine Herausforderung für unbegleitete Minderjährige darstellen, die versuchen, das Rechtssystem zu verstehen. Selbst innerhalb von Ländern mit demselben Rechtssystem können unterschiedliche Begriffe und Ausdrücke verwendet werden, um ähnliche Konzepte zu beschreiben. Wenn man unbegleiteten Minderjährigen hilft, die spezifische Sprache und Terminologie des Rechtssystems des Aufnahmelandes zu verstehen, können sie besser mit Anwälten, Richtern und anderen Rechtsexperten kommunizieren. Schließlich ist es wichtig zu wissen, dass das Rechtssystem des Gastlandes nicht statisch ist und sich im Laufe der Zeit ändern kann. Änderungen von Gesetzen und rechtlichen Verfahren können sich erheblich auf die Rechte und Pflichten von unbegleiteten Minderjährigen auswirken, daher ist es wichtig, dass sie über alle Aktualisierungen und Änderungen des Rechtssystems informiert bleiben. Dies kann kontinuierliche Aufklärung und Unterstützung erfordern, insbesondere wenn die unbegleiteten Minderjährigen die Sprache des Gastlandes nicht fließend sprechen oder wenn sie nur begrenzten Zugang zu rechtlichen Ressourcen haben.

- **Beispiel:** Vergleich und Gegenüberstellung des Rechtssystems im Gastland mit dem Rechtssystem im Heimatland des Teilnehmers, wobei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hingewiesen wird. Zum Beispiel hat Griechenland ein Zivilrechtssystem, während Afghanistan ein islamisches Rechtssystem hat, das eine Art religiöses Rechtssystem ist. Das bedeutet, dass das Rechtssystem in Afghanistan auf religiösen Texten basiert, während das Rechtssystem in Griechenland auf schriftlichen Kodizes und Gesetzen beruht. Eine wichtige Gemeinsamkeit zwischen den beiden Rechtssystemen ist, dass beide die Bedeutung des Familienrechts anerkennen. Das



Familienrecht ist ein Rechtsgebiet, das sich mit Fragen wie Heirat, Scheidung, Sorgerecht für Kinder und Erbschaft befasst. Sowohl in Griechenland als auch in Afghanistan gibt es spezialisierte Gerichte, die sich mit familienrechtlichen Fällen befassen. Allerdings gibt es auch erhebliche Unterschiede zwischen den beiden Rechtssystemen. So ist beispielsweise in Afghanistan das islamische Recht die wichtigste Rechtsquelle, während in Griechenland die Verfassung die wichtigste Rechtsquelle ist. Außerdem ist das afghanische Rechtssystem stark von Stammesbräuchen und -traditionen beeinflusst, die von Region zu Region stark variieren können, während das griechische Rechtssystem zentralisierter und einheitlicher ist. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Rechtssystemen ist die Rolle der Frau. In Griechenland sind Frauen vor dem Gesetz gleichberechtigt, und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist illegal. In Afghanistan hingegen sind die Rechte von Frauen oft eingeschränkt, und sie können auf erhebliche rechtliche und soziale Hindernisse stoßen, wenn sie Gleichberechtigung erreichen wollen.

- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Zweiergruppen das Rechtssystem eines Landes recherchieren, das sich sowohl vom Gastland als auch von ihrem Heimatland unterscheidet, und dann die besonderen Aspekte dieses Rechtssystems vorstellen.

Rechte und Pflichten von unbegleiteten Minderjährigen im Gastland:

Ausführliche Erläuterung der gesetzlichen Rechte und Pflichten, die speziell für unbegleitete Minderjährige im Aufnahmeland gelten. Dabei werden Themen wie Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Rechtsvertretung und die Rechte des Kindes behandelt. Im Besonderen:

- **Ausbildung:** In vielen Ländern haben unbegleitete Minderjährige das Recht, eine Schule zu besuchen, unabhängig von ihrem Einwanderungsstatus. Die Schulen sind oft verpflichtet, Sprachförderung und andere Dienstleistungen anzubieten, um diesen Schülern zum Erfolg zu verhelfen. Es ist wichtig, dass unbegleitete Minderjährige ihr Recht auf Bildung kennen und wissen, wie sie dieses Recht wahrnehmen können.
- **Gesundheitswesen:** Unbegleitete Minderjährige haben unter Umständen Anspruch auf Gesundheitsleistungen im Gastland. Dazu können Präventivmaßnahmen, medizinische Behandlung und psychologische Betreuung gehören. Es ist wichtig, dass die Minderjährigen wissen, wie sie diese Leistungen in Anspruch nehmen können, und dass sie ihre Rechte in diesem Bereich kennen.
- **Gesetzliche Vertretung:** Unbegleitete Minderjährige haben in bestimmten Situationen, z. B. bei Einwanderungsverfahren oder in Strafsachen, Anspruch auf einen Rechtsbeistand. Es ist wichtig, dass Minderjährige ihr Recht auf einen Anwalt kennen und wissen, wie sie dieses Recht wahrnehmen können.
- **Kinderrechte:** Das Gastland verfügt möglicherweise über Gesetze und Richtlinien zum Schutz der Rechte von Kindern, wie z. B. das Recht, nicht ausgebeutet, missbraucht oder vernachlässigt zu werden. Unbegleitete Minderjährige sollten diese Schutzmaßnahmen kennen und wissen, wie sie sich Hilfe holen können, wenn sie sich in ihren Rechten verletzt fühlen.
- **Immigrationsstatus:** Unbegleitete Minderjährige können je nach ihrem Einwanderungsstatus unterschiedliche Rechte und Pflichten haben. Für Minderjährige ist

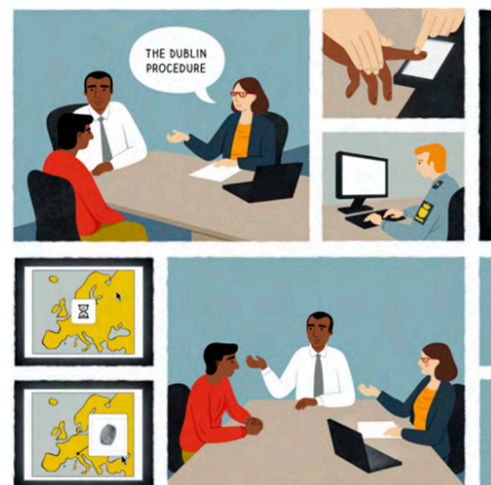
"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

es wichtig, ihren rechtlichen Status zu verstehen und zu wissen, welche Rechte und Pflichten für sie gelten.

- **Beispiel:** Darstellung eines Szenarios, in dem die gesetzlichen Rechte und Pflichten eines unbegleiteten Minderjährigen miteinander in Konflikt stehen, z. B. ein Fall, in dem ein Minderjähriger das Recht hat, seine eigenen medizinischen Entscheidungen zu treffen, aber verpflichtet ist, die Schule zu besuchen. Beispielsweise wurde bei einer 16-jährigen unbegleiteten Minderjährigen, Sarah, eine schwere Krankheit diagnostiziert, die eine ständige Behandlung erfordert. Sarahs Arzt empfiehlt einen Behandlungsplan, der wöchentliche Termine bei einem Spezialisten in einer nahe gelegenen Stadt vorsieht, was bedeutet, dass sie jede Woche einen Schultag versäumt. Sarah ist hin- und hergerissen zwischen ihrem Recht, ihre eigenen medizinischen Entscheidungen zu treffen, was es ihr erlauben würde, den von ihrem Arzt empfohlenen Behandlungsplan zu verfolgen, und ihrer gesetzlichen Verpflichtung, die Schule zu besuchen, die gefährdet werden könnte, wenn sie zu viele Tage versäumt. In dieser Situation stehen Sarahs gesetzliche Rechte und Pflichten in einem Konflikt. Einerseits hat sie das Recht, selbst über ihre medizinische Versorgung zu entscheiden, einschließlich der Entscheidung, welchen Behandlungsplan sie verfolgt. Andererseits ist sie verpflichtet, die Schule zu besuchen, und muss mit Konsequenzen rechnen, wenn sie zu viele Tage versäumt. Um diesen Konflikt zu lösen, muss Sarah möglicherweise mit ihrem Arzt, der Schulverwaltung und möglicherweise mit Rechtsexperten zusammenarbeiten, um eine Lösung zu finden, die es ihr ermöglicht, die notwendige medizinische Behandlung zu erhalten und gleichzeitig ihrer Verpflichtung zum Schulbesuch nachzukommen. Dies könnte bedeuten, dass sie alternative Behandlungsmöglichkeiten prüft, ihren Schulplan anpasst oder sich rechtlich über ihre Rechte und Pflichten in dieser Situation beraten lässt.
- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Gruppen ein bestimmtes Recht oder eine bestimmte Pflicht für unbegleitete Minderjährige im Gastland recherchieren und darlegen, was dies bedeutet und wie es auf ihr Leben zutrifft.

Dublin Verfahren

Ziel dieses Themas ist es, unbegleiteten Minderjährigen ein Verständnis für das Dublin-Verfahren, ihre Rolle darin und ihre Rechte und Pflichten während des Verfahrens zu vermitteln.





2.1 Einführung in die Dublin-Verordnung und ihrem Zweck:

Der Kurs bietet einen Überblick über die Dublin-Verordnung, indem er den Zweck der Dublin-Verordnung behandelt, der darin besteht, sicherzustellen, dass Asylsuchende nicht in mehreren EU-Ländern Asyl beantragen und zu verhindern, dass mehrere Asylanträge in verschiedenen EU-Ländern bearbeitet werden. Der Trainer wird auch auf die Geschichte der Dublin-Verordnung und ihre Entwicklung im Laufe der Zeit eingehen. Die Dublin-Verordnung, offiziell bekannt als die "Verordnung (EU) Nr. 604/2013", ist ein Gesetz der Europäischen Union (EU), das 2013 eingeführt wurde. Hauptziel der Verordnung ist es, ein klares und vorhersehbares System zur Bestimmung des EU-Mitgliedstaats zu schaffen, der für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständig ist. Die Dublin-Verordnung beruht auf dem Grundsatz, dass ein Asylbewerber nur in einem Land einen Asylantrag stellen sollte und dass die Zuständigkeit für die Bearbeitung seines Antrags bei diesem Land liegen sollte. Die Dublin-Verordnung wurde erstmals 1990 als Dubliner Übereinkommen eingeführt, das von der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten unterzeichnet wurde. Mit dem Übereinkommen sollte das Problem der Mehrfach-Asylanträge gelöst werden, indem ein System zur Bestimmung des für die Bearbeitung eines Antrags zuständigen EU-Mitgliedstaates eingeführt wurde. Das Übereinkommen wurde mehrmals geändert, wobei die wichtigsten Änderungen 2003 vorgenommen wurden, bevor es 2013 durch die aktuelle Dublin-Verordnung ersetzt wurde. Die Dublin-Verordnung beruht auf einer Reihe von Kriterien, anhand derer bestimmt wird, welcher EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständig ist. Zu diesen Kriterien gehören das erste Einreiseland, das Vorhandensein von Familienangehörigen in einem bestimmten EU-Mitgliedstaat und die Frage, ob der Asylbewerber bereits in einem anderen EU-Mitgliedstaat Schutz erhalten hat. Die Verordnung enthält auch Bestimmungen für die Überstellung von Asylbewerbern von einem EU-Mitgliedstaat in einen anderen sowie für die Rückführung von Asylbewerbern in das Land, in dem sie zuerst einen Asylantrag gestellt haben. Eines der Hauptziele der Dublin-Verordnung ist es, das so genannte "Asylshopping" zu verhindern, bei dem Asylbewerber in mehreren EU-Mitgliedstaaten Asyl beantragen, um ihre Chancen auf Gewährung von Schutz zu erhöhen. Durch die Einführung eines klaren und vorhersehbaren Systems zur Bestimmung des EU-Mitgliedstaats, der für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständig ist, soll die Dublin-Verordnung sicherstellen, dass Asylbewerber gerecht behandelt und die Ressourcen effizient zugewiesen werden. Die Dublin-Verordnung wurde jedoch von einigen kritisiert, weil sie zu viel Druck auf die EU-Mitgliedstaaten ausübt, die die meisten Asylanträge erhalten, wie z. B. Griechenland und Italien, und weil sie die Rechte von Asylbewerbern nicht angemessen schützt. Infolgedessen ist die Dublin-Verordnung Gegenstand anhaltender Debatten und Reformbemühungen, wobei einige für ihre Aufhebung eintreten und andere ihre Reform fordern, um die Rechte der Asylbewerber besser zu schützen.

- **Beispiel:** Kurzer Überblick über die Geschichte der Dublin-Verordnung und wie sie in der EU umgesetzt wurde, unter Hervorhebung aller relevanten Ereignisse oder Krisen, die zu ihrer Einführung führten.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen ein aktuelles Ereignis oder eine Situation im Zusammenhang mit der Dublin-Verordnung und deren Umsetzung in der Praxis recherchieren und präsentieren.

Überblick über das Dublin-Verfahren und die damit verbundenen Schritte:

Erläuterung des Dublin-Verfahrens, indem die einzelnen Schritte des Dublin-Verfahrens behandelt werden, einschließlich der Einreichung des Asylantrags, der Kriterien zur Bestimmung des zuständigen EU-Mitgliedstaats und des Berufungsverfahrens. In der Schulung werden auch der Zeitrahmen für das Dublin-Verfahren und die möglichen Folgen für den Asylbewerber erörtert. Das Dublin-Verfahren ist ein durch die Dublin-Verordnung eingeführtes Verfahren zur Bestimmung des für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständigen EU-Mitgliedstaates. Das Verfahren umfasst mehrere Schritte, darunter die Einreichung des Asylantrags, die Kriterien zur Bestimmung des zuständigen EU-Mitgliedstaates und das Rechtsmittelverfahren. Der erste Schritt im Dublin-Verfahren besteht darin, dass der Asylbewerber in dem EU-Mitgliedstaat seiner Wahl einen Asylantrag stellt. Wenn der Asylbewerber bereits in einem anderen EU-Mitgliedstaat einen Antrag gestellt hat, wird dieser abgelehnt und der*die Asylbewerber*in wird in den Mitgliedstaat zurückgeschickt, in dem er*sie den ersten Antrag gestellt hat. Sobald ein Asylantrag gestellt worden ist, beginnt das Dublin-Verfahren. Der EU-Mitgliedstaat, in dem der Antrag gestellt wurde, ist dafür zuständig zu entscheiden, ob er für die Bearbeitung des Antrags zuständig ist oder ob die Zuständigkeit auf einen anderen EU-Mitgliedstaat übertragen werden sollte. Die Dublin-Verordnung legt eine Reihe von Kriterien fest, anhand derer bestimmt wird, welcher EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständig ist. Zu diesen Kriterien gehören der erste EU-Mitgliedstaat, in den der*die Asylbewerber*in einreist, Familienangehörige, die sich in einem bestimmten EU-Mitgliedstaat aufhalten, und die Frage, ob dem*der Asylbewerber*in bereits in einem anderen EU-Mitgliedstaat Schutz gewährt wurde.

Stellt der EU-Mitgliedstaat, in dem der Antrag gestellt wurde, fest, dass er für die Bearbeitung des Antrags nicht zuständig ist, muss er den*der Asylbewerber*in über seine Entscheidung und die Gründe dafür informieren. Der*Die Asylbewerber*in kann dann innerhalb einer bestimmten Frist, in der Regel 30 Tage, Widerspruch gegen die Entscheidung einlegen. Wird ein Rechtsbehelf eingelegt, prüft der für die Entscheidung über den Asylantrag zuständige EU-Mitgliedstaat den Rechtsbehelf und trifft eine Entscheidung. Stellt der EU-Mitgliedstaat fest, dass er für die Bearbeitung des Antrags zuständig ist, führt er das Asylverfahren fort. Stellt der EU-Mitgliedstaat fest, dass ein anderer Mitgliedstaat zuständig ist, überstellt er den*die Asylbewerber*in an den anderen Mitgliedstaat. Das Dublin-Verfahren sieht für jeden Verfahrensschritt einen bestimmten Zeitrahmen vor. Sobald ein Antrag gestellt wurde, hat der EU-Mitgliedstaat 21 Tage Zeit, um zu entscheiden, ob er für die Bearbeitung des Antrags zuständig ist. Wird ein Rechtsbehelf eingelegt, hat der für die Bearbeitung des Rechtsbehelfs zuständige EU-Mitgliedstaat 33 Tage Zeit, um zu entscheiden. Wenn innerhalb dieser Fristen keine Entscheidung getroffen wird, muss der EU-Mitgliedstaat die Verantwortung für die Bearbeitung des Antrags übernehmen.

Die möglichen Folgen für eine*n Asylsuchende*n im Dublin-Verfahren hängen davon ab, ob ihr*sein Antrag angenommen oder abgelehnt wird. Wird ihr Antrag angenommen, kann ihnen der Flüchtlingsstatus oder andere Formen des Schutzes gewährt werden. Wird sein Antrag abgelehnt, kann er in sein Herkunftsland oder in den EU-Mitgliedstaat zurückgeschickt werden, in dem er seinen ersten Antrag gestellt hat. Wird ein*e





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Asylbewerber*in in einen anderen EU-Mitgliedstaat überstellt, gelten für ihn*sie die Asylverfahren dieses Mitgliedstaates.

- **Beispiel:** Verwendung eines Flussdiagramms oder einer visuellen Hilfe zur Veranschaulichung der Schritte des Dublin-Verfahrens, wobei jeder Schritt und seine Auswirkungen hervorgehoben werden.
- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Zweiergruppen einen fiktiven Asylantrag erstellen und die Schritte des Dublin-Verfahrens durchlaufen, einschließlich der Entscheidung, welcher EU-Mitgliedstaat zuständig ist.

Erläuterung der Rolle des Gastlandes und des Herkunftslandes im Dublin-Verfahren:

Erläuterung der Rollen des Aufnahme- und des Herkunftslandes im Dublin-Verfahren, indem die Zuständigkeiten des Aufnahmelandes bei der Bearbeitung des Asylantrags, einschließlich der Erstprüfung und der Überstellung des Asylbewerbers in einen anderen EU-Mitgliedstaat, falls erforderlich, behandelt werden. Die Schulung befasst sich auch mit der Verantwortung des Herkunftslandes für die Rückführung des Asylbewerbers im Falle der Ablehnung seines Asylantrags. Im Dublin-Verfahren spielen das Aufnahme- und das Herkunftsland eine wichtige Rolle bei der Bearbeitung des Asylantrags und der möglichen Rückführung der Asylsuchenden, wenn ihr Antrag abgelehnt wird. Das Aufnahmeland ist für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig und bestimmt, ob es der geeignete EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung des Antrags ist. Der Aufnahmestaat muss dem*der Asylbewerber*in eine erste Bewertung seines*ihres Antrags zukommen lassen und ihn*sie innerhalb von 21 Tagen nach Einreichung des Antrags über die Entscheidung informieren. Stellt der Aufnahmestaat fest, dass er für die Bearbeitung des Antrags nicht zuständig ist, muss er den*die Asylbewerber*in innerhalb von sechs Monaten an den zuständigen EU-Mitgliedstaat überstellen. Stellt der Aufnahmestaat fest, dass ein anderer EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig ist, muss er dem*der Asylbewerber*in seine*ihre Entscheidung mitteilen und ihn*sie innerhalb von sechs Monaten an den anderen EU-Mitgliedstaat überstellen. Das Aufnahmeland ist auch dafür verantwortlich, dass die Menschenrechte des Asylsuchenden während des Überstellungsverfahrens geschützt werden. Auch das Herkunftsland des Asylsuchenden spielt im Dublin-Verfahren eine Rolle. Wird der Antrag des Asylsuchenden abgelehnt und dessen Rückkehr in das Herkunftsland angeordnet, ist das Herkunftsland dafür verantwortlich, die Rückkehr zu akzeptieren. Das Herkunftsland muss mit dem Aufnahmeland zusammenarbeiten und die erforderlichen Unterlagen für die Rückkehr des Asylsuchenden bereitstellen. Weigert sich das Herkunftsland, die Rückkehr des Asylbewerbers zu akzeptieren, ist das Aufnahmeland möglicherweise nicht in der Lage, die Rückführung durchzusetzen. Dies kann dazu führen, dass Asylbewerber*innen nicht in ihr Herkunftsland zurückgeschickt werden können, selbst wenn ihr Asylantrag abgelehnt wurde. In solchen Fällen kann der*die Asylbewerber*in im Aufnahmeland bleiben oder in einen anderen EU-Mitgliedstaat überstellt werden, in dem ihr*sein Antrag bearbeitet werden kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Aufnahmeland für die Bearbeitung des Asylantrags verantwortlich ist und bestimmt, welcher EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung des Antrags zuständig ist. Das Herkunftsland ist dafür zuständig, die Rückkehr des Asylsuchenden zu akzeptieren, wenn sein Antrag abgelehnt wird. Sowohl das Aufnahmeland als auch das Herkunftsland müssen miteinander kooperieren, um sicherzustellen, dass das Dublin-Verfahren wirksam durchgeführt wird.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Beispiel:** Beispiele für Situationen, in denen das Aufnahme- oder das Herkunftsland möglicherweise zögert, seinen Verpflichtungen im Rahmen des Dublin-Verfahrens nachzukommen, z. B. in Fällen, in denen ein Land mit einer Flüchtlingskrise oder politischen Unruhen konfrontiert ist.
- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Gruppen arbeiten, um mögliche Lösungen oder Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen, die im Dublin-Verfahren auftreten können, zu erarbeiten.

Fallstudien und Beispiele zur Veranschaulichung des Dublin-Verfahrens:

Bereitstellung praktischer Beispiele für das Dublin-Verfahren und wie es in der Praxis funktioniert. Der*Die Trainer*in wird Fallstudien von Asylsuchenden vorstellen, die das Dublin-Verfahren durchlaufen haben, einschließlich der Kriterien, die zur Bestimmung des zuständigen EU-Mitgliedstaates herangezogen werden, und der Ergebnisse für den*die Asylsuchende*n. Die Schulung wird auch Gruppenübungen oder Diskussionen beinhalten, um die Teilnehmer*innen zu ermutigen, das Wissen, das sie über das Dublin-Verfahren gelernt haben, auf reale Szenarien anzuwenden.

- **Fallstudie 1:** Ahmed ist ein syrischer Flüchtling, der in Griechenland ankommt und einen Asylantrag stellt. Im Rahmen des Dublin-Verfahrens ist Griechenland für die Bearbeitung von Ahmeds Antrag zuständig. Ahmeds Ziel ist es jedoch, mit seinem in Deutschland lebenden Bruder zusammenzukommen. Ahmeds Bruder stellt bei den deutschen Behörden einen Antrag auf Übernahme von Ahmeds Asylantrag. Die deutschen Behörden geben dem Antrag statt, und Ahmed wird zur Bearbeitung seines Asylantrags nach Deutschland überstellt.
- **Fallstudie 2:** Fatima ist ein somalischer Flüchtling, der in Italien ankommt und einen Asylantrag stellt. Italien ist für die Bearbeitung von Fatimas Antrag im Rahmen des Dublin-Verfahrens zuständig. Fatima hat jedoch Verwandte in Schweden, mit denen sie wieder zusammenkommen möchte. Fatimas Verwandte in Schweden beantragen bei den schwedischen Behörden, ihren Asylantrag zu übernehmen. Die schwedischen Behörden lehnen den Antrag mit der Begründung ab, dass Italien für die Bearbeitung von Fatimas Antrag zuständig sei. Fatima wird schließlich nach Italien zurückgeschickt, wo ihr Antrag bearbeitet wird.
- **Fallstudie 3:** Mohamed ist ein afghanischer Flüchtling, der in Österreich ankommt und einen Asylantrag stellt. Österreich ist für die Bearbeitung von Mohameds Antrag im Rahmen des Dublin-Verfahrens zuständig. Mohamed hat jedoch bereits vor seiner Ankunft in Österreich einen Asylantrag in Deutschland gestellt. Die deutschen Behörden übernehmen die Zuständigkeit für Mohameds Antrag, und er wird nach Deutschland überstellt, damit sein Antrag dort bearbeitet wird.

In diesen Fallstudien wird das Dublin-Verfahren angewandt, um zu bestimmen, welcher EU-Mitgliedstaat für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig ist. Zu den Kriterien, die für diese Entscheidung herangezogen werden, gehören Faktoren wie der erste EU-Mitgliedstaat, den der*die Asylbewerber*in betreten hat, ob der*die Asylbewerber*in Familienangehörige in einem anderen EU-Mitgliedstaat hat und ob der*die Asylbewerber*in





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

bereits in einem anderen EU-Mitgliedstaat einen Asylantrag gestellt hat. Die Ergebnisse für die Asylbewerber*innen in diesen Fallstudien variierten je nach den Entscheidungen der Behörden. In einigen Fällen konnten die Asylbewerber*innen zu ihren Familienangehörigen in einem anderen EU-Mitgliedstaat nachziehen, während sie in anderen Fällen in den EU-Mitgliedstaat zurückgeschickt wurden, der für die Bearbeitung ihres Antrags zuständig war. In einigen Fällen wurde dem Antrag des Asylsuchenden stattgegeben, in anderen wiederum wurde er abgelehnt. Fallstudien und Beispiele wie diese werden den Teilnehmer*innen helfen, das Dublin-Verfahren besser zu verstehen und zu verstehen, wie es in der Praxis funktioniert.

- **Beispiel:** Präsentation einer Fallstudie über eine*n Asylbewerber*in, die*der das Dublin-Verfahren durchlief und einen positiven Ausgang hatte, wobei die Kriterien zur Bestimmung des zuständigen EU-Mitgliedstaates und die Gründe für die Annahme des Asylantrags hervorgehoben wurden.
- **Praktische Übung:** Lasse die Teilnehmer*innen in Gruppen eine Fallstudie eines Asylsuchenden analysieren, der das Dublin-Verfahren mit negativem Ausgang durchlaufen hat, und ermittle mögliche Probleme oder Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Verfahren und diskutiere Möglichkeiten zur Verbesserung des Systems.



Demokratie und die Europäische Union

Ziel dieses Themas ist es, unbegleitete Minderjährige mit dem Konzept der Demokratie und der aktiven Bürgerschaft vertraut zu machen und sie zu ermutigen, aktive Mitglieder*innen ihrer Gemeinschaften zu werden. Am Ende dieses Themas sollten die Teilnehmer*innen ein grundlegendes Verständnis der Schlüsselemente der Demokratie, ihrer gesetzlichen Rechte und Pflichten und der Möglichkeiten, ein aktive*r Bürger*in zu sein, haben.



3.1 Einführung in die Demokratie und wie sie funktioniert: Es wird erklärt, was Demokratie ist und wie sie funktioniert, wobei das Konzept anhand von Beispielen veranschaulicht wird. Es werden die Grundsätze der Demokratie, wie Rechtsstaatlichkeit, Gleichheit vor dem Gesetz und Meinungsfreiheit, erläutert. Demokratie ist ein Regierungssystem, in dem die Macht vom Volk ausgeübt wird, entweder direkt oder durch gewählte Vertreter. Das Wort "Demokratie" setzt sich aus den griechischen Wörtern "demos", was "Volk" bedeutet, und "kratos", was "Macht" bedeutet, zusammen. In einer Demokratie hat das Volk das Recht, sich am Entscheidungsprozess zu beteiligen und seine gewählten Vertreter für ihr Handeln zur Rechenschaft zu ziehen. Es gibt mehrere Grundsätze, die für eine funktionierende Demokratie unerlässlich sind, darunter:

Rechtsstaatlichkeit: Dieser Grundsatz besagt, dass alle Menschen, einschließlich derer in Machtpositionen, dem Gesetz unterworfen sind. Niemand steht über dem Gesetz, und jeder hat Anspruch auf den gleichen Rechtsschutz und ein ordnungsgemäßes Verfahren.

Gleichheit vor dem Gesetz: Dieser Grundsatz bedeutet, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind und mit dem gleichen Maß an Respekt und Würde behandelt werden sollten. Diskriminierung und Vorurteile haben in einer demokratischen Gesellschaft keinen Platz.

Freiheit der Meinungsäußerung: Dieser Grundsatz besagt, dass die Menschen das Recht haben, ihre Meinungen und Überzeugungen frei zu äußern, ohne Angst vor Vergeltung oder Zensur. Dazu gehören das Recht auf freie Meinungsäußerung, die Pressefreiheit und die Versammlungsfreiheit.

In einer Demokratie ist die Macht in der Regel auf verschiedene Regierungszweige verteilt, z. B. auf die Legislative, die Exekutive und die Judikative. Dieses System der gegenseitigen Kontrolle stellt sicher, dass kein Regierungszweig zu mächtig wird und dass die Rechte und Freiheiten des Volkes geschützt werden. In demokratischen Ländern wie der EU oder den Vereinigten Staaten spielen Wahlen eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung der Regierenden und der Sicherstellung, dass die Regierung dem Volk gegenüber rechenschaftspflichtig ist. Wahlen werden in der Regel regelmäßig abgehalten, und die Bürger*innen haben das Recht, für ihre bevorzugten Kandidat*innen zu stimmen. In den meisten Fällen stehen mehrere Parteien zur Wahl, was eine Vielfalt von Standpunkten ermöglicht und sicherstellt, dass keine Partei zu lange die Macht an sich reißen kann. Ein



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

weiteres Schlüsselement der Demokratie ist die Gewaltenteilung, die sicherstellt, dass kein Regierungszweig zu viel Macht hat. In demokratischen Ländern gibt es in der Regel drei Zweige der Regierung: die Exekutive (die die Gesetze durchsetzt), die Legislative (die Gesetze erlässt) und die Judikative (die die Gesetze auslegt). Jeder Zweig hat seine eigenen Zuständigkeiten, und sie sind so konzipiert, dass sie sich gegenseitig kontrollieren und ausgleichen, damit kein Zweig zu dominant wird. Schließlich ist auch der Schutz der individuellen Rechte und Freiheiten ein wichtiger Aspekt der Demokratie. Demokratische Länder haben in der Regel Verfassungen, in denen die Rechte und Freiheiten, auf die die Bürger*innen Anspruch haben, festgelegt sind, z. B. die Redefreiheit, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf ein faires Verfahren. Diese Rechte sind gesetzlich geschützt und werden von einer unabhängigen Justiz durchgesetzt, die sicherstellt, dass der Einzelne nicht willkürlich oder ungerecht von der Regierung behandelt wird. Insgesamt ist die Demokratie ein komplexes und vielschichtiges Regierungssystem, das freie und faire Wahlen, Gewaltenteilung und den Schutz der individuellen Rechte und Freiheiten voraussetzt. Kein System ist perfekt, aber demokratische Länder haben gezeigt, dass sie in der Lage sind, ihren Bürger*innen ein hohes Maß an Stabilität, Wohlstand und Freiheit zu bieten.

- **Beispiel:** Beispiele für demokratische Länder, wie Griechenland, Frankreich und Deutschland. Erörterung der Funktionsweise der Demokratie in diesen Ländern, einschließlich der Rolle von Wahlen, der Gewaltenteilung und der Bedeutung des Schutzes der individuellen Rechte und Freiheiten. Griechenland zum Beispiel ist eine parlamentarische, repräsentative, demokratische Republik, in der der Präsident das Staatsoberhaupt und der Ministerpräsident*in der Regierungschef*in ist. Griechenland hat ein Einkammerparlament, das Griechische Parlament, das sich aus 300 Mitglieder*innen zusammensetzt, die alle vier Jahre nach dem Verhältniswahlssystem gewählt werden. Die Gewaltenteilung in Griechenland beruht auf den traditionellen drei Zweigen der Regierung: Legislative, Exekutive und Judikative. Die Justiz ist unabhängig und folgt einem Zivilrechtssystem. Frankreich ist eine halbpräsidiale Einheitsverfassungsrepublik, in der der Präsident das Staatsoberhaupt und der Premierminister der Regierungschef ist. Frankreich hat ein Zweikammerparlament, bestehend aus der Nationalversammlung und dem Senat. Die Mitglieder der Nationalversammlung werden in zwei Wahlgängen für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt, während die Senatoren indirekt für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt werden. Die Gewaltenteilung in Frankreich basiert auf den traditionellen drei Staatsgewalten, wobei das Justizsystem einem Zivilrechtssystem folgt. Deutschland ist eine föderale parlamentarische Republik, in der der*die Bundespräsident*in das Staatsoberhaupt und der*die Bundeskanzler*in der*die Regierungschef*in ist. Deutschland hat ein Zweikammerparlament, bestehend aus dem Bundestag und dem Bundesrat. Die Mitglieder*innen des Bundestages werden in einem gemischten Wahlsystem für eine vierjährige Amtszeit gewählt, während die Mitglied*innen des Bundesrates von den Landesregierungen ernannt werden. Die Gewaltenteilung in Deutschland beruht auf den traditionellen drei Staatsgewalten, wobei das Justizsystem einem Zivilrechtssystem folgt. In all diesen Ländern spielen Wahlen eine wichtige Rolle in der Demokratie, denn sie ermöglichen es den Bürger*innen, ihre Vertreter*innen zu wählen und sie für ihr Handeln zur Rechenschaft zu ziehen. Die Gewaltenteilung stellt sicher, dass kein einzelner Regierungszweig zu viel Macht hat, und es gibt Kontrollen und Gegengewichte, um Machtmissbrauch zu verhindern. Der Schutz der Rechte und Freiheiten des Einzelnen ist in einer demokratischen Gesellschaft ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Alle drei Länder verfügen über einen rechtlichen Rahmen, der sicherstellt, dass die Rechte der Bürger geachtet und geschützt werden.





- **Praktische Übung:** Bitte die Teilnehmer*innen, ein Brainstorming zu den verschiedenen Grundsätzen der Demokratie durchzuführen und zu diskutieren, inwieweit diese mit ihren eigenen Erfahrungen und ihrem Verständnis von Demokratie zusammenhängen.

Überblick über die Europäische Union (EU) und ihre Institutionen:

Eine Einführung in die EU und ihre Institutionen. Der*Die Trainer*in erklärt die Geschichte der EU, ihre Ziele und ihre Struktur. Sie stellen die wichtigsten EU-Institutionen vor, wie das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Europäischen Rat. Die Europäische Union (EU) ist eine politische und wirtschaftliche Union von 27 Mitgliedsstaaten, die sich hauptsächlich in Europa befinden. Die EU wurde nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Ziel gegründet, Frieden, Stabilität und wirtschaftlichen Wohlstand in der Region zu fördern. Heute ist die EU der größte Binnenmarkt der Welt mit einer Bevölkerung von über 447 Millionen Menschen. Die EU verfügt über ein komplexes Regierungssystem mit zahlreichen Institutionen und Gremien, die jeweils spezifische Aufgaben und Zuständigkeiten haben. Zu den wichtigsten EU-Institutionen gehören:

- **Europäisches Parlament:** Das Europäische Parlament ist das direkt gewählte gesetzgebende Organ der EU. Es vertritt die Interessen der EU-Bürger und ist befugt, EU-Rechtsvorschriften anzunehmen, zu ändern oder abzulehnen. Das Parlament spielt auch eine Rolle bei der Ernennung des*der Präsident*in der Europäischen Kommission.
- **Europäische Kommission:** Die Europäische Kommission ist das Exekutivorgan der EU. Sie ist dafür zuständig, politische Maßnahmen und Rechtsvorschriften der EU vorzuschlagen und umzusetzen, EU-Rechtsvorschriften durchzusetzen und das Tagesgeschäft der EU zu verwalten. Die Kommission setzt sich aus einem Kommissar pro Mitgliedstaat zusammen und wird von einem*einer Präsident*in geleitet, die*der vom Europäischen Parlament ernannt wird.
- **Europäischer Rat:** Der Europäische Rat setzt sich aus den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten sowie dem Präsidenten des Europäischen Rates und dem*der Präsident*in der Europäischen Kommission zusammen. Der Rat ist dafür verantwortlich, die allgemeine Richtung und die Prioritäten der EU festzulegen, und er hat die Befugnis, Entscheidungen in wichtigen politischen Fragen zu treffen.
- **Rat der Europäischen Union:** Der Rat der Europäischen Union setzt sich aus Minister*innen der nationalen Regierungen der EU-Mitgliedstaaten zusammen. Er ist für die Aushandlung und Verabschiedung von EU-Rechtsvorschriften sowie für die Koordinierung der Politik der Mitgliedstaaten zuständig.
- **Gerichtshof der Europäischen Union:** Der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) ist das höchste Gericht der EU. Er legt das EU-Recht aus und sorgt dafür, dass das EU-Recht in allen Mitgliedstaaten einheitlich angewendet wird..

Neben diesen Hauptorganen gibt es noch weitere Einrichtungen und Agenturen, die eine wichtige Rolle für das Funktionieren der EU spielen, wie die Europäische Zentralbank, der Europäische Auswärtige Dienst und die Europäische Investitionsbank. Die EU wird nach dem Prinzip des Supranationalismus geführt, was bedeutet, dass Entscheidungen auf EU-Ebene und nicht auf nationaler Ebene getroffen werden. Dies ermöglicht eine bessere Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und hat zur Förderung von Frieden und Stabilität in der Region beigetragen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Europäische Union eine politische und wirtschaftliche Union von 27 Mitgliedsstaaten ist, die sich hauptsächlich in Europa befinden. Die EU verfügt über ein komplexes Regierungssystem mit zahlreichen Institutionen und Gremien, die jeweils spezifische Aufgaben und Zuständigkeiten haben. Zu den wichtigsten EU-Institutionen gehören das





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Europäische Parlament, die Europäische Kommission und der Europäische Rat. Die EU wird nach dem Prinzip des Supranationalismus geführt, das eine bessere Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten ermöglicht.

- **Beispiel:** Einen Überblick über die Geschichte der EU und ihrer Institutionen wie dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Rat geben. Erörterung der Rolle der einzelnen Institutionen und wie sie bei der Entscheidungsfindung zusammenarbeiten.
- **Praktische Übung:** Teile die Teilnehmer*innen in Gruppen ein und weise jeder Gruppe eine EU-Institution zu, die sie recherchieren und der Klasse vorstellen soll. Bitte jede Gruppe, die Rolle der ihr zugewiesenen Institution zu erklären und Beispiele für Entscheidungen zu nennen, die sie in der Vergangenheit getroffen hat.

Rechte und Pflichten der EU-Bürger*innen:

Erläuterung der Rechte und Pflichten von EU-Bürgern, z. B. das Recht, sich innerhalb der EU frei zu bewegen, das Recht, in anderen EU-Ländern zu arbeiten und zu studieren, und die Verpflichtung, die Gesetze des Gastlandes einzuhalten. Die Rechte der EU-Bürger*innen sind in der EU-Grundrechtecharta niedergelegt, einem rechtsverbindlichen Dokument, das allen EU-Bürger*innen eine Reihe von bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechten garantiert. Zu den wichtigsten **Rechten** der EU-Bürger*innen gehören:

- **Bewegungsfreiheit:** EU-Bürger*innen haben das Recht, sich innerhalb der EU frei zu bewegen, in jedem EU-Land ihrer Wahl zu leben und zu arbeiten und die gleichen Vorteile und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen wie die Bürger*innen des jeweiligen Landes.
- **Nicht-Diskriminierung:** EU-Bürger*innen sind vor Diskriminierung aus Gründen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung geschützt.
- **Wahlrecht:** EU-Bürger*innen haben das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament und den Kommunalwahlen in jedem EU-Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, unter bestimmten Bedingungen.
- **Verbraucherschutz:** Die EU-Bürger*innen haben das Recht auf Zugang zu sicheren und fairen Produkten und Dienstleistungen und auf Schutz vor betrügerischen oder irreführenden Geschäftspraktiken.
- **Schutz der Privatsphäre:** Die EU-Bürger*innen haben das Recht auf den Schutz ihrer persönlichen Daten und auf Informationen über die Verwendung ihrer Daten.

Andererseits haben die EU-Bürger*innen auch einige **Verpflichtungen**, wie zum Beispiel:

- **Achtung der Gesetze des Gastlandes:** EU-Bürger*innen sind verpflichtet, die Gesetze und Vorschriften des Landes, in dem sie sich aufhalten, zu befolgen.
- **Steuern zahlen:** EU-Bürger*innen, die in einem anderen EU-Land leben und arbeiten, sind verpflichtet, in diesem Land Steuern zu zahlen.
- **Beiträge zur Sozialversicherung zu leisten:** EU-Bürger*innen, die in einem anderen EU-Land arbeiten, sind verpflichtet, einen Beitrag zum Sozialversicherungssystem des betreffenden Landes zu leisten.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Respektierung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit:** EU-Bürger*innen müssen die öffentliche Ordnung und Sicherheit in dem Land, in dem sie sich aufhalten, respektieren.
- **Teilnahme am staatsbürgerlichen Leben:** EU-Bürger*innen sind verpflichtet, am demokratischen Leben der EU und des Landes, in dem sie leben, teilzunehmen, z. B. indem sie wählen gehen oder sich an gesellschaftlichen Aktivitäten beteiligen.

Insgesamt spiegeln die Rechte und Pflichten der EU-Bürger*innen die Grundsätze der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit wider und zielen darauf ab, Gleichheit, Freiheit und die Achtung der Menschenrechte in der gesamten EU zu fördern.

- **Beispiel:** Nennen Sie Beispiele für die Rechte und Pflichten von EU-Bürgern, z. B. das Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament und die Pflicht, Steuern zu zahlen. Erörtern Sie, wie diese Rechte und Pflichten zum Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft beitragen.
- **Praktische Übung:** Bitte die Teilnehmer*innen, eine Fallstudie über eine*n EU-Bürger*in zu recherchieren und zu präsentieren, die*der ihre/seine Rechte in einem anderen EU-Land wahrnimmt. Zum Beispiel ein*e Student*in aus Frankreich, der*die in Deutschland studiert, oder ein*e Arbeitnehmer*in aus Polen, der*die in Spanien lebt und arbeitet..

Die Bedeutung einer aktiven Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft:

Erkundung der Bedeutung einer aktiven Bürgerschaft in einer demokratischen Gesellschaft. Die Trainer*innen erklären die verschiedenen Möglichkeiten, wie sich Bürger*innen an demokratischen Gesellschaften beteiligen können, z. B. durch Wahlen, Freiwilligenarbeit oder den Beitritt zu Gemeinschaftsgruppen. Außerdem werden sie die Vorteile einer aktiven Bürgerschaft erörtern, wie z.B. größerer sozialer Zusammenhalt, bessere öffentliche Dienstleistungen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl. Aktive Bürgerschaft ist für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft unerlässlich, da sie es den Bürger*innen ermöglicht, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und die Machtinhaber*innen zur Verantwortung zu ziehen. Die Bürger*innen können in einer demokratischen Gesellschaft unter anderem auf folgende Weise aktiv werden:

- **Die Wahlbeteiligung:** Die Wahl ist eine der grundlegendsten Möglichkeiten für die Bürger*innen, sich an der Demokratie zu beteiligen. Durch die Wahlbeteiligung können die Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen, wer sie vertritt und welche Politik ihr Leben beeinflusst.
- **Ehrenamtliche Tätigkeit:** Freiwilligenarbeit ist eine weitere Möglichkeit für die Bürger*innen, sich in ihren Gemeinden zu engagieren. Indem sie ihre Zeit und ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen, können die Bürger*innen dazu beitragen, das Leben anderer zu verbessern und stärkere, widerstandsfähigere Gemeinschaften aufzubauen.
- **Beitritt zu Gemeinschaftsgruppen:** Der Beitritt zu einer kommunalen Gruppe ist eine gute Möglichkeit, sich für lokale Themen zu engagieren und auf positive Veränderungen hinzuwirken. Gemeinschaftsgruppen können sich mit einer





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Vielzahl von Themen befassen, z. B. mit Umweltschutz, sozialer Gerechtigkeit oder Bildung.

- **Kontakt mit Behördenvertretern:** Bürgerinnen und Bürger können auch aktiv werden, indem sie sich mit ihren gewählten Vertretern und Amtsträgern auseinandersetzen. Dies kann die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen, das Schreiben von Briefen oder E-Mails oder die Teilnahme an öffentlichen Anhörungen beinhalten.

Die Vorteile einer aktiven Bürgerschaft sind zahlreich und bedeutend. Einige der wichtigsten Vorteile sind:

- **Größerer sozialer Zusammenhalt:** Aktive Bürgerschaft kann dazu beitragen, stärkere, besser vernetzte Gemeinschaften aufzubauen, indem sie Menschen zusammenbringt und sie ermutigt, auf gemeinsame Ziele hinzuarbeiten.
- **Bessere öffentliche Dienstleistungen:** Durch die Beteiligung an Entscheidungsprozessen können die Bürgerinnen und Bürger dazu beitragen, dass die öffentlichen Dienste auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft eingehen und bessere Ergebnisse erzielen.
- **Verstärkte Rechenschaftspflicht:** Aktive Bürgerbeteiligung kann dazu beitragen, die Verantwortlichen für ihre Entscheidungen und Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen und sicherzustellen, dass sie im besten Interesse der Gemeinschaft handeln.
- **Stärkeres Gefühl der Gemeinschaft:** Aktive Bürgerschaft kann dazu beitragen, ein Gefühl der Zugehörigkeit und der gemeinsamen Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft zu fördern, was zu mehr Bürgerstolz und Engagement führt.

Insgesamt ist eine aktive Bürgerschaft für die Gesundheit und Vitalität einer demokratischen Gesellschaft unerlässlich. Indem sie sich an der Demokratie beteiligen und auf einen positiven Wandel hinarbeiten, können die Bürgerinnen und Bürger dazu beitragen, dass ihre Stimme gehört wird und dass ihre Gemeinschaften gedeihen.

- **Beispiel:** Beispiele für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an demokratischen Gesellschaften, z. B. durch Wahlen, Freiwilligenarbeit oder den Beitritt zu Gemeinschaftsgruppen. Diskutieren Sie, wie diese Formen der Beteiligung zum Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft beitragen.
- **Praktische Übung:** Bitte die Teilnehmer*innen, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie sich als Bürger*innen in ihrem Gastland engagieren können. Ermutige sie, über die traditionellen Formen der Beteiligung hinaus zu denken und zu überlegen, wie sie zu ihrer Gemeinschaft und Gesellschaft beitragen können.

Fallstudien und Beispiele dafür, wie sich aktive Bürgerschaft auf Gemeinschaften und Gesellschaften ausgewirkt hat:

Bereitstellung von Fallstudien und Beispielen dafür, wie sich aktive Bürgerschaft auf Gemeinschaften und Gesellschaften ausgewirkt hat. Der*Die Trainer*in wird Beispiele aus dem EU-Kontext verwenden, wie z.B. erfolgreiche bürgergeführte Initiativen oder Kampagnen, um die Auswirkungen der aktiven Bürgerschaft zu veranschaulichen. Außerdem werden sie Herausforderungen der aktiven Bürgerschaft erörtern, wie z. B. mangelnder Zugang zu Informationen oder begrenzte Möglichkeiten der Beteiligung.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Bürger*inneninitiativen in der EU:** Die Europäische Bürger*inneninitiative (EBI) ermöglicht es Bürger*innen, der Europäischen Kommission direkt Gesetzesvorschläge zu unterbreiten, wenn sie eine Million Unterschriften aus mindestens sieben EU-Mitgliedstaaten sammeln können. Die EBI hat zu mehreren erfolgreichen Bürger*inneninitiativen geführt, wie der Right2Water-Kampagne, die den Zugang zu sauberem und erschwinglichem Wasser für alle EU-Bürger*innen sichern wollte.
- **Aktivismus der Gemeinschaft:** Der Aktivismus der Gemeinden hat in vielen Bereichen wie Bildung, Gesundheitswesen und Umweltschutz zu positiven Veränderungen geführt. Ein Beispiel für kommunalen Aktivismus in Griechenland ist die Bewegung "Rettet Vouliagmeni", die gegründet wurde, um den Vouliagmeni-See und seine Umgebung vor der Entwicklung zu schützen. Der Vouliagmeni-See ist eine einzigartige natürliche Ressource an der Riviera von Athen, die von Hotels und Ferienanlagen umgeben ist. Die Bewegung wurde von Anwohner*innen ins Leben gerufen, die über die möglichen negativen Auswirkungen neuer Entwicklungsprojekte auf den See und sein Ökosystem besorgt waren. Die Bewegung organisierte Proteste, öffentliche Versammlungen und Medienkampagnen, um das Bewusstsein für das Problem zu schärfen und Druck auf die lokalen Behörden auszuüben, damit diese den See schützen. Sie führten auch wissenschaftliche Studien durch, um den ökologischen Wert des Sees und seine Bedeutung für die örtliche Gemeinschaft zu belegen. Als Ergebnis der Bemühungen der Bewegung erklärte die griechische Regierung den See und seine Umgebung im Jahr 2000 zum Naturschutzgebiet. Diese Ausweisung hat dazu beigetragen, die Entwicklung in dem Gebiet zu begrenzen und sicherzustellen, dass der See auch für künftige Generationen ein natürlicher und kultureller Schatz bleibt. Die Bewegung "Rettet Vouliagmeni" ist ein Beispiel dafür, wie der Aktivismus der Gemeinschaft eine starke Kraft für positive Veränderungen sein kann, selbst angesichts mächtiger wirtschaftlicher und politischer Interessen.
- **Jugendaktivismus in Schweden:** In Schweden haben sich junge Menschen besonders aktiv für Maßnahmen gegen den Klimawandel eingesetzt. Die von der jugendlichen Aktivistin Greta Thunberg ins Leben gerufene Bewegung "Fridays for Future" (Freitage für die Zukunft) hat Tausende von jungen Menschen dazu inspiriert, zu protestieren und Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern, sowohl in Schweden als auch weltweit.
- **Beispiel:** Beispiele für erfolgreiche bürgergeführte Initiativen oder Kampagnen in der EU, wie die #MeToo-Bewegung. Erörtert, wie sich diese Initiativen auf Gemeinschaften und Gesellschaften ausgewirkt haben. Die #MeToo-Bewegung ist ein starkes Beispiel dafür, wie bürgergeführte Initiativen einen erheblichen Einfluss auf Gemeinschaften und Gesellschaften haben können. Die Bewegung begann als Hashtag in den sozialen Medien im Jahr 2017, als Frauen ihre Erfahrungen mit sexueller Belästigung und Übergriffen mitteilten. Seitdem ist sie zu einer globalen Bewegung angewachsen, die die Aufmerksamkeit auf Probleme wie sexuelle Belästigung, Übergriffe und geschlechtsspezifische Gewalt gelenkt hat. Hier sind einige der Möglichkeiten, wie die #MeToo-Bewegung Gemeinschaften und Gesellschaften beeinflusst hat:
 - **Stärkeres Bewusstsein:** Die #MeToo-Bewegung hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Prävalenz und die Auswirkungen von sexueller Belästigung und Übergriffen zu schärfen. Durch das Erzählen ihrer Geschichten haben die Überlebenden dazu beigetragen, das Schweigen über diese Themen zu brechen und andere zu ermutigen, sich zu äußern.
 - **Änderungen von Gesetzen und Vorschriften:** Die #MeToo-Bewegung hat auf der ganzen Welt zu Änderungen von Gesetzen und politischen Maßnahmen geführt. In den USA zum Beispiel haben mehrere Bundesstaaten Gesetze verabschiedet, die es Überlebenden von sexueller Belästigung und Übergriffen erleichtern, vor Gericht zu



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

gehen. In Indien hat die Bewegung dazu geführt, dass an jedem Arbeitsplatz ein Beschwerdeausschuss für sexuelle Belästigung eingerichtet wurde.

- **Verschiebung der sozialen Normen:** Die #MeToo-Bewegung hat auch zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Normen in Bezug auf sexuelle Belästigung und Übergriffe geführt. Viele Menschen sind sich der Art und Weise, wie diese Themen in unserer Gesellschaft normalisiert werden, bewusster geworden und haben begonnen, diese Normen in Frage zu stellen. Die Bewegung hat zum Beispiel dazu geführt, dass die Art und Weise, wie sexuelle Belästigung und Übergriffe in den Medien dargestellt werden, überdacht wird.
- **Rechenschaftspflicht für die Täter:** Die #MeToo-Bewegung hat auch dazu geführt, dass die Täter von sexueller Belästigung und Übergriffen stärker zur Verantwortung gezogen werden. Viele prominente Personen, darunter Politiker*innen, Prominente und Wirtschaftsführer*innen, wurden aufgrund der Bewegung für ihr Handeln zur Rechenschaft gezogen.

Insgesamt hat die #MeToo-Bewegung erhebliche Auswirkungen auf Gemeinschaften und Gesellschaften auf der ganzen Welt gehabt. Durch die Sensibilisierung, die Änderung von Gesetzen und Politiken, die Veränderung sozialer Normen und die Rechenschaftspflicht der Täter hat die Bewegung dazu beigetragen, eine sicherere und gerechtere Welt für alle zu schaffen.

Praktische Übung: Teile die Teilnehmer*innen in Gruppen ein und gib jeder Gruppe eine erfolgreiche Bürger*inneninitiative oder -kampagne, die sie recherchieren und der Klasse vorstellen soll. Bitte jede Gruppe, die Ziele der Initiative zu erklären, wie sie organisiert und durchgeführt wurde und welche Auswirkungen sie auf die Gemeinschaft oder Gesellschaft hatte.

Lernaktivität 2.1: Kenne deine Rechte und sei ein active*r Bürger*in (beides)

Type of activity

Kenne deine Rechte und sei ein active*r Bürger*in (beides) – Fallstudien, Rollenspiele und Analysen.

Zweck / Ziel

Ziel dieser Maßnahme ist es, unbegleitete Minderjährige mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten zu verstehen und sich aktiv an der Gesellschaft ihres Gastlandes zu beteiligen. Die Schulung soll unbegleiteten Minderjährigen helfen, ihren rechtlichen Status, ihre Rechte als Migrant*innen und Einzelpersonen sowie ihre Pflichten gegenüber ihrem Gastland besser zu verstehen.

Die Schulung soll unbegleiteten Minderjährigen auch die Instrumente und Kenntnisse vermitteln, die sie benötigen, um sich in ihren Gastgemeinden zu engagieren, die ihnen zugrunde liegenden demokratischen Prinzipien zu verstehen und aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Durch die Vermittlung von Informationen über die Rechts- und Gesellschaftssysteme des Aufnahmelandes sollen die unbegleiteten



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Minderjährigen mehr Handlungskompetenz und Selbstvertrauen entwickeln und ein Gefühl der Zugehörigkeit und Integration in ihren neuen Gemeinschaften entwickeln..

Overall, the goal of this activity is to help unaccompanied minors navigate their host country, access the resources, and support they need, and become active and engaged citizens in their new communities.

Gruppengröße

25 unbegleitete Minderjährige, 16-18 Jahre

Benötigte Materialien

Präsentationsfolien: Anhand einer Reihe visuell ansprechender Folien werden die wichtigsten Konzepte, Grundsätze und Gesetze im Zusammenhang mit den Rechten und Pflichten unbegleiteter Minderjähriger sowie die demokratischen Grundsätze und das bürgerschaftliche Engagement vorgestellt.

Handouts: Gedruckte Materialien werden während der Schulung an die Teilnehmer*innen verteilt, wie z. B. Checklisten, Zusammenfassungen und Schlüsselbegriffe.

Fallstudien: Anhand von Beispielen aus dem wirklichen Leben werden die in der Schulung vorgestellten Konzepte und Grundsätze veranschaulicht und das kritische Denken und die Problemlösungsfähigkeiten gefördert.

Aktivitäten mit Rollenspielen: Aktivitäten, die reale Szenarien simulieren, mit denen unbegleitete Minderjährige in ihrem Gastland konfrontiert werden könnten, wie z. B. Interaktionen mit Behörden, und die von den Teilnehmer*innen verlangen, dass sie die in der Schulung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden.

Multimedia-Ressourcen: Audio- und Video-Ressourcen werden verwendet, um die Schulungserfahrung zu verbessern, z. B. Podcasts, Videos und interaktive Online-Ressourcen.

Bewertungsformulare: Eine Reihe von Bewertungsformularen wird verwendet, um Rückmeldungen von den Teilnehmer*innen über die Effektivität der Schulung zu erhalten und um verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln.

Voraussichtliche Dauer

6 Stunden

Anleitung

Lehrmethode: Die Schulung wird persönlich durch eine Kombination aus Vorträgen, Gruppendiskussionen, Fallstudien und interaktiven Aktivitäten durchgeführt. Es ist wichtig, die sprachlichen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass die Materialien zugänglich und kultursensibel sind.

Trainer*innen: Die Trainer*innen sollten Erfahrung in der Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen haben und über gesetzliche Rechte und Pflichten, das Dublin-Verfahren,





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Demokratie und die EU Bescheid wissen. Sie sollten auch in der Lage sein, Gruppendiskussionen zu moderieren und eine sichere und integrative Lernumgebung zu schaffen.

Bewertung: Die Bewertung der Schulung erfolgt durch das Feedback der Teilnehmer*innen. Es könnte auch wichtig sein, eine Folgebewertung durchzuführen, um die Auswirkungen der Schulung auf das Wissen und Verhalten der Teilnehmer*innen zu messen.

Quellen

Das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) bietet eine Vielzahl von Ressourcen und Schulungsmaterialien zum Flüchtlingsschutz, einschließlich der gesetzlichen Rechte und Pflichten. Ihre Website bietet Anleitungen und Ressourcen zur Entwicklung von Schulungsprogrammen für Flüchtlinge und Asylsuchende, die auch für unbegleitete Minderjährige angepasst werden könnten.

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) hat mehrere Berichte und Studien über die gesetzlichen Rechte und die Integration von unbegleiteten Minderjährigen in Europa veröffentlicht, die als Referenz für die Entwicklung von Schulungsmaterialien verwendet werden können.

Der Europäische Rat für Flüchtlinge und im Exil lebende Personen (ECRE) bietet Schulungs- und Kapazitätsaufbauprogramme für NRO und andere Akteure an, die sich mit Flüchtlings- und Migrationsfragen befassen. Ihre Website enthält Ressourcen und Anleitungen zur Entwicklung effektiver Schulungsprogramme für unbegleitete Minderjährige.

Zusätzliche Tipps, Optionen oder Anpassungen, Checklisten und so weiter.

Einheit 3 - Kulturelle Normen

Einleitung der Einheit

INTERKULTURELLE KENNTNISSE

Die Methodik, die in dieser Sitzung angewandt wird, sollte die grundlegenden Werte der interkulturellen Verständigung und Kommunikation in allen Aspekten widerspiegeln. Die gewählten Aktivitäten sollten einen freien Dialog, den Ausdruck eigener Ideen, Zeit zur Selbstreflexion und ein Gefühl von Vertrauen, Sicherheit und Respekt ermöglichen.

Der Umgang mit Kultur und Werten ist ein sehr sensibles Thema, und es ist mit Widerstand gegen Veränderungen zu rechnen. Daher sollten die Trainer*innen darauf achten, wertende Kommentare und Verhaltensweisen zu vermeiden, zu Beginn der Sitzung klare Kommunikationsregeln aufzustellen und deutlich zu machen, dass es keine Kultur gibt, die besser ist als eine andere, sondern dass alle unterschiedlichen kulturellen Elemente eine



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

bestimmte Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort widerspiegeln.

Kultur ist ein dynamischer Prozess, der sich auf der Grundlage der Bedürfnisse einer jeden Gemeinschaft entwickelt und dazu dient, ein friedliches Zusammenleben und menschliche soziale Interaktion zu ermöglichen.

Kultur ist ein komplexes Konstrukt, und die Definitionen entwickeln sich im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung weiter. Eine einfache, aber umfassende Definition ist die folgende:



● **Kultur** – die einer Gesellschaft zugrunde liegenden Werte und Annahmen sowie die spezifischen Verhaltensweisen, die sich aus diesen Werten ableiten.

● Die Kultur wird oft mit einem Eisberg verglichen:

● **Observierbares Verhalten (Oberflächenkultur)** ist ein kleiner Teil eines viel größeren Ganzen.

● **Unter der Oberfläche liegende Werte und Annahmen**, welche das Verhalten an der Oberfläche beeinflussen. Je tiefer wir gehen, desto weniger sind wir uns der kulturellen Elemente bewusst.

Einfache Aktivitäten:

- Die Begrüßungsübung (Eisbrecherspiel)
- Die Zitronenübung (um zu verdeutlichen, dass jeder anders ist, wir aber letztendlich alle gleich sind)
- Das Kartenspiel (das die Bedeutung von Regeln, Normen und Integrationsprozessen verdeutlicht)
- Ein Simulationsspiel (über interkulturelle Zusammenarbeit, z.B. mit den Derdianern)

Ein kurzes Video: The danger of a single story Chimamanda Ngozi Adichie

https://www.youtube.com/watch?v=D9lhs241zeg&ab_channel=TED

- Malerei (Kunst für kritische Bildung)
- Aktionsforschung (kulturelle Elemente des Gastlandes identifizieren)



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Spiel mit Aussagen**
- **Ein Selbstbewertungsinstrument (CoE)**
<https://www.coe.int/en/web/interculturalcities/icc-test>





Lernaktivität 3.1: Die Geschichte meines Namens

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck / Ziel

Das Eis brechen, sich gegenseitig kennenlernen, grundlegende Elemente kultureller Verhaltensweisen einführen, Spaß haben

Gruppengröße

15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Keine

Voraussichtliche Dauer

10 Minuten für die Aufgabe 10 Minuten für die Reflektion

Anleitung

Die Teilnehmer*innen sagen ihren Namen und erklären **a.** ob er eine Bedeutung hat **b.** warum sie so genannt wurden.

Reflektion

Ermutige die Teilnehmer*innen zum Nachdenken:

Was sind die ersten Gedanken, die euch in den Sinn kommen?

Habt ihr Gemeinsamkeiten gefunden?

Was hat euch überrascht?

Seht ihr irgendwelche Verbindungen zwischen der Namensgebung einer Person und ihrer Kultur?

Seht ihr einen Zusammenhang zwischen diesem Prozess und den zugrundeliegenden Werten, z. B. der Bedeutung der Vorfahren oder der Geschlechterhierarchie usw.

Lernaktivität 3.2: Die Begrüßungsübung

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Zweck / Ziel

Das Eis brechen, grundlegende Elemente kultureller Verhaltensweisen einführen, Spaß haben

Gruppengröße

15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Keine

Voraussichtliche Dauer

10 Minuten für die Aufgabe 10 Minutes für die Reflektion

Anleitung

Geht durch den Raum und stellt euch gegenseitig vor, indem ihr in eurer Sprache "Guten Morgen" sagt und euch so verhaltet, wie ihr es in eurer Kultur tun würdet, z.B.: Guten Morgen, mein Name ist und ich freue mich, dich kennenzulernen - schüttelt euch die Hände/verbeugt euch... verwendet die Begrüßung, die in eurem Heimatland üblich ist.

Reflektion

Ermutige deine Teilnehmer*innen, darüber nachzudenken:
Wie haben sie sich gefühlt, als sie die verschiedenen Sprachen hörten?
Wie war es, verschiedene Arten der Begrüßung zu erleben?
Welche Gefühle und Ideen hat dieser Prozess ausgelöst?

Lernaktivität 3.3: Der Eisberg der Kultur

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck / Ziel

Das Eis brechen, sich gegenseitig kennenlernen, grundlegende Elemente des kulturellen Verhaltens einführen, Spaß haben

Gruppengröße





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Whiteboard - Flipchart-Papier und Stifte

Voraussichtliche Dauer

20 Minuten für die Aufgabe & 15 Minuten für die Reflektion

Anleitung

Bitte die Teilnehmer*innen zunächst, alles zu sagen, was ihnen einfällt, wenn sie an Kultur denken. Schreibe alles auf, was sie sagen, und versuche, die Wörter, die sich auf die sichtbaren Elemente der Kultur beziehen, ganz oben und die weniger sichtbaren ganz unten zu platzieren. Bitte die Teilnehmer*innen, an weitere Elemente zu denken. Zeichne anschließend eine Linie in Form eines Eisbergs, die alle genannten Wörter enthält, und stelle eine kurze Theorie darüber auf, was Kultur ist und welche Strukturelemente sie hat.

Reflektion

Bitte Sie die Teilnehmer*innen, Beispiele für jedes Element aus ihren Kulturen zu nennen, wenn möglich, bitte zeige Fotos oder kurze Videos. Diskutiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Betone die Bedeutung von Kommunikation und Technologie sowie der globalisierten Wirtschaft für die Schaffung einer globalen Kultur.

Erwähne abschließend, dass Kultur eine dynamische menschliche Schöpfung ist, die sich mit der Zeit weiterentwickelt.

Denkanstoß: Wenn es uns gelungen ist, einen gemeinsamen Geschmack in Bezug auf Kunst, Musik, Kleidung, Ökologie usw. zu finden, wie schwierig wäre es dann, eine globale Kultur zu schaffen, die auf Werten wie Respekt, Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden beruht?

Lernaktivität 3.4: Kritische Betrachtung von Kunstwerken

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck / Ziel

Einführung in die Konzepte des interkulturellen Dialogs, der Intersektionalität und der Beziehungen zwischen Mehrheit und Minderheit sowie Entwicklung von kritischem Denken und Kommunikation

Gruppengröße



15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Projektion dieses oder anderer relevanter Kunstwerke



"New kids in the neighbourhood" 1967 von Norman Rockwell

Voraussichtliche Dauer

20 Minuten für die Aufgabe & 15 Minuten für die Reflektion

Anleitung

1. Bitte die Teilnehmer*innen zunächst, das Bild zu betrachten und zu beschreiben, was sie sehen. Was passiert gerade?
2. Bitte sie, genauer hinzuschauen und Gefühle zu erkennen?
3. Glauben sie, dass diese Situation realistisch ist?
4. Glauben sie, dass die Personen auf dem Bild irgendwann Freunde werden und wenn ja, wie?
5. Warst du schon einmal in einer ähnlichen Situation? Von welcher Seite? Was ist passiert?

6. Stelle abschließend dieses (oder ein ähnliches) Bild dar



7. Sind das heute neue Kinder in unserem Viertel? Wie gehen wir mit ihnen um?

Reflektion

Denkst du darüber nach, wie wir auf die Neuankömmlinge reagieren und mit ihnen umgehen? Was ist der Grund dafür, dass manche Menschen sich feindselig fühlen? Wie können wir zu einem sinnvollen Dialog beitragen, um die anfänglichen Gefühle der Entfremdung zu überwinden?

Schließe mit der Erkenntnis, dass wir unser kulturelles Universum nur erweitern können, wenn wir neue Dinge kennenlernen und mit anderen Menschen interagieren.

Einheit 4 - Integration in den Arbeitsmarkt

Einleitung der Einheit

Was ist der Arbeitsmarkt?

Der Arbeitsmarkt, auch bekannt als "Jobmarkt", bezieht sich auf das Angebot und die Nachfrage nach Arbeitskräften, wobei die Arbeitnehmer*innen das Angebot und die Arbeitgeber*innen die Nachfrage bereitstellen. Er ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wirtschaft und eng mit den Märkten für Kapital, Waren und Dienstleistungen verknüpft.

Einfacher ausgedrückt: Arbeitgeber*innen brauchen Menschen, die für sie arbeiten, um Produkte und Dienstleistungen zu produzieren. Die Arbeitnehmer*innen müssen arbeiten, um einen Lohn bzw. ein Entgelt zu erhalten, mit dem sie die benötigten Waren und Dienstleistungen kaufen können. Der Arbeitsmarkt beschreibt die Beziehung und den Zusammenhang zwischen denjenigen, die Arbeitskräfte benötigen, und denjenigen, die bereit sind, sie zur Verfügung zu stellen.

Was sind die 4 Arten von Arbeit?

Ungelernte Arbeit: Arbeit, die keine besonderen Kenntnisse oder Ausbildungen erfordert.

Angelernte Arbeitskräfte: erfordern eine gewisse Ausbildung oder Schulung.

Lohnempfänger: unter der Aufsicht eines Chefs, erhält ein festes Gehalt und Sozialleistungen.

Vertragsarbeitskräfte: bestimmte, im Vertrag festgelegte Aufgaben mit festgelegter Provision und/oder Bezahlung, keine Sozialleistungen.

Ungelernte und angelernte Arbeitskräfte können zwar auch mit einem festen Gehalt entlohnt werden, doch sind diese Löhne in der Regel niedrig und bieten nur minimale oder gar keine Sozialleistungen sowie keine Arbeitsplatzsicherheit oder Aufstiegschancen.

Arten von Arbeitsverträgen

Verträge nach Arbeitsstunden:

- Vollzeit entspricht der für das Unternehmen/den Arbeitsplatz geltenden Vollzeitarbeitszeit (in der Regel 40 Stunden pro Woche, 8 Stunden pro Tag, 5 Tage oder sogar 6 Tage pro Woche). Bei Saisonarbeit gibt es Ausnahmen, bei denen die Arbeitnehmer*innen länger und an mehr Tagen arbeiten.
- Teilzeitarbeit ist alles, was weniger als 8 Stunden dauert, nicht unbedingt 5 Tage pro Woche.
- Gelegentlich/Auf Abruf/Tagessatz, der*die Arbeitgeber*in kontaktiert uns nur bei Bedarf, die Stunden/Tage/Zeitraumen können im Vertrag festgelegt sein, oder es gibt keinen Vertrag, sondern einen Arbeitsschein/Coupon.

Verträge nach Laufzeit:

- Unbefristeter Arbeitsvertrag: Ein unbefristeter Arbeitsvertrag, in dem kein Beendigungsdatum angegeben ist und der es dem*der Arbeitnehmer*in ermöglicht, seinen Arbeitsplatz so lange zu behalten, wie es keinen Grund gibt, der seine Entlassung rechtfertigt.
- Befristeter Arbeitsvertrag: Ein befristeter Arbeitsvertrag enthält ein Beendigungsdatum, ähnlich wie bei projektbezogener Arbeit wird vom*von Arbeitnehmer*in erwartet, dass er/sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Aufgabe erfüllt/eine Dienstleistung erbringt. Der Vertrag kann vor seinem Ablauf aus einem wichtigen Grund gekündigt werden.

Die Dauer des Vertrags kann auch von der Art oder dem Zweck der Arbeit abhängen (z. B. wenn der*die Arbeitnehmer*in eingestellt wird, um eine Arbeitnehmer*in im Mutterschaftsurlaub zu ersetzen, oder wenn er*sie in einem saisonalen Betrieb wie einem Hotel eingestellt wird).

Bevor du einen Vertrag oder deine Arbeitsvereinbarung unterschreibst

In einem Arbeitsvertrag werden in der Regel die spezifischen Aspekte und Erwartungen des Arbeitsverhältnisses zwischen Arbeitgeber*in und Arbeitnehmer*in im Detail beschrieben. In den meisten Fällen enthält dieser Vertrag die Bezeichnung der Stelle, das Gehalt, die Verantwortung und die Aufgaben, den Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Urlaub sowie die geltende Probezeit und Kündigungsfrist. Im Folgenden findet man wichtige Tipps, die sich direkt an den Begünstigten richten und die wiederholt und hervorgehoben werden sollten.

- Lassen Sie keine Grauzonen im Vertrag, klären Sie jeden Punkt. Wenn dir etwas nicht richtig erscheint, frage nach, bevor du unterschreibst.
- Erbitte Informationen über Zeit, Ort, Art der Arbeit und Gehalt.
- Frag eine*n Anwalt*in, ob es eine Gewerkschaft gibt, die deinen Arbeitsplatz/Vertrag schützt.
- Das Gesetz schreibt vor, dass ein Vertrag zwei Exemplare enthält, und verlangt eine Kopie.



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- Wenn du die Vertragssprache nicht sprichst, solltest du eine Übersetzung des Vertrags (zumindest auf Englisch) verlangen oder jemanden beauftragen, der qualifiziert und in der Lage ist, vor der Unterzeichnung zu übersetzen/dolmetschen.

Vorteile eines rechtsgültigen Vertrags

Die Rahmenbedingungen sind von Land zu Land und von Sektor zu Sektor (privat oder öffentlich) unterschiedlich, aber ein Vertrag bietet in der Regel Schutz bei Krankheit, Verletzungen oder Elternurlaub als Beispiele. Schutz bedeutet, dass die Abwesenheit teilweise/vollständig finanziell abgedeckt werden kann und dass Leistungen, wie z. B. medizinische Dienste, subventioniert oder abgedeckt werden können und dass Arbeitnehmer nach X Arbeitsjahren Anspruch auf eine Rente haben sollten. Außerdem kann ein*e Arbeitnehmer*in während der oben genannten Zeit, d. h. während der Schwangerschaft/des Elternurlaubs, nicht entlassen werden. Wenn ein*e Arbeitnehmer*in unter normalen Umständen entlassen wird, sieht ein gesetzlicher Vertrag in der Regel eine Entschädigung und den Zugang zu (oft staatlich finanziertem) Arbeitslosengeld vor.

Sei dir bewusst: Es ist üblich, dass Arbeitgeber*innen anbieten, das Gehalt "unter dem Tisch"/illegal, ohne Steuern, zu zahlen; der Betrag kann höher sein, aber Sie genießen in diesem Fall keinen Schutz.

Wichtigste Arten von Freistellungen

Jahresurlaub

- Wenn ein*e Arbeitnehmer*in mit einer der oben genannten Vertragsarten arbeitet, hat er*sie Anspruch auf eine bestimmte Anzahl von Urlaubstagen/Urlaubszeiten. (Wenn du Vollzeit arbeitest, hast du je nach Land, in dem du lebst, Anspruch auf eine bestimmte Anzahl von bezahlten Urlaubstagen pro Monat).
- Urlaub/Urlaub/Urlaubstage werden wie Arbeitstage bezahlt und können nach eigenem Ermessen genutzt werden. Wenn du mehr Tage nimmst als erlaubt, werden sie vom Arbeitgeber nicht übernommen und von deinem Gehalt abgezogen.
- Der Umfang des bezahlten Urlaubs hängt von der Art des Vertrags und dem Dienstalder ab. Je länger du gearbeitet hast, desto höher ist der monatliche Urlaub.
- Mutterschafts- und Elternurlaub und Leistungen
- Wenn ein*e Arbeitnehmer*in schwanger ist, hat sie Anspruch auf Mutterschaftsurlaub und Mutterschaftsgeld (Schwangerschaft nach der Geburt) Ein Teil des Mutterschaftsurlaubs ist abgedeckt.
- Mutterschaftsgeld für nicht versicherte Mütter gibt es in einigen Ländern für erwerbstätige Mütter, die keinen Anspruch auf Mutterschaftsgeld haben
- Nimmt eine erwerbstätige Mutter ihr Recht auf Elternurlaub nicht wahr, kann der erwerbstätige Vater die Ausübung dieses Rechts verlangen.
- Elternurlaub: Einer der beiden Elternteile hat je nach Land, in dem Sie leben, Anspruch auf eine reduzierte Arbeitszeit während der ersten 30 bzw. 18 Monate nach der Geburt oder Adoption des Kindes.
- Krankheitsurlaub
- Bei Krankheit kannst du laut Gesetz einige Tage ohne ärztliches Attest von der Arbeit fernbleiben, aber du musst den Arbeitgeber darüber informieren.
- Dieser Urlaub wird bezahlt. Werden weitere Tage benötigt, muss ein Attest von einem öffentlichen Arzt oder einem öffentlichen Krankenhaus vorgelegt werden.
- Bei einer chronischen Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen, das die Notwendigkeit eines zusätzlichen Urlaubs bestätigt.





Zuständigkeiten des*der Arbeitnehmer*in

Der Vertrag ist eine zweiseitige Vereinbarung, die den*die Arbeitnehmer*in schützt, aber auch Verantwortlichkeiten beinhaltet, die der*die Arbeitnehmer*in zu tragen hat.

Zu den vertraglichen Pflichten gehören die täglichen/ wöchentlichen Arbeitsstunden oder der Arbeitsort. Detailliertere Aufgaben sind im Stellenprofil oder in der Stellenbeschreibung zu finden, die auch im Vertrag enthalten sein sollten. Ein Verstoß gegen diese Bestimmungen kann für den Arbeitgeber ein Grund sein, den Arbeitnehmer zu entlassen. Beispiele für Verantwortlichkeiten:

- Pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz
- Arbeit während der im Arbeitsplan vorgesehenen Stunden.
- Erledigung der Aufgaben
- Dem Vorgesetzten auf Verlangen Bericht erstatten

Neben dem Arbeitsvertrag und der Stellenbeschreibung gibt es an manchen Arbeitsplätzen einen Verhaltens- oder Ethikkodex, ein schriftliches Dokument für alle Mitarbeiter*innen, das häufig die Werte des Arbeitsplatzes, die Verantwortlichkeiten und das akzeptable Verhalten am Arbeitsplatz, unter Kolleg*innen oder Externen enthält. Der Kodex kann auch Aspekte wie die Kleiderordnung am Arbeitsplatz oder den Umgang mit dem Arbeitsbereich enthalten.

Wenn es keinen Verhaltenskodex gibt und dieser nicht im Vertrag hervorgehoben wird, ist es wichtig, die Richtlinien anzufordern oder den*der Arbeitgeber*in nach den akzeptierten Praktiken zu fragen, da jeder Arbeitsplatz bestimmte Regeln und Verfahren hat. Dazu gehören zum Beispiel Verpflichtungen, die mit den Leistungen einhergehen, wie Abwesenheit oder Urlaub (Urlaub, Krankheit oder andere). Bei Abwesenheit oder Urlaub muss der*die Arbeitnehmer*in den Urlaub über das am Arbeitsplatz festgelegte Verfahren beantragen und den*der Vorgesetzten/Arbeitgeber*in im Voraus benachrichtigen, um eine Genehmigung zu erhalten. Im Falle eines Unfalls oder einer Krankheit ist es an den meisten Arbeitsplätzen üblich, den*die Arbeitgeber*in so schnell wie möglich zu benachrichtigen, den Grund zu erläutern und nach der Rückkehr die erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

Die Achtung der Menschenrechte am Arbeitsplatz wird häufig in einem Verhaltenskodex durch respektable Praktiken oder Verhaltensweisen festgeschrieben. In der Praxis können diese Werte an verschiedenen Arbeitsplätzen in mehr oder weniger großem Umfang eingehalten und umgesetzt werden. Als Menschenrechte, ob sie nun in einem Verhaltenskodex enthalten sind oder nicht, sind sie jedoch nach wie vor wichtig für alle, die sie einhalten und auf sie hinarbeiten müssen. Dazu gehören die Achtung aller Personen, das Fehlen diskriminierender Praktiken und die Einhaltung der Politik der Chancengleichheit bei der Beschäftigung, Belästigung, sexuelle Ausbeutung und Missbrauch.

Die Politik der Chancengleichheit bei der Beschäftigung bezieht sich auf Beschäftigungsverfahren wie Einstellung, Beförderung, Bezahlung, Aufgaben, Ausbildung und Kündigung. Diese sollten auf der Grundlage von Qualifikationen, Erfahrung, Fähigkeiten und Leistung getroffen werden. Diese Entscheidungen sollten niemals auf der Rasse, der Hautfarbe, der Religion, dem Geschlecht, der sexuellen Ausrichtung, dem Alter, einer Behinderung, dem Familienstand, der nationalen Herkunft, dem Militärstatus, der Geschlechtsidentität, der Schwangerschaft, den genetischen Merkmalen oder anderen gesetzlich geschützten Merkmalen beruhen.

Jobsuche





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Nach Abschluss der primären Lern- und Bildungswege ist es notwendig, aktiv mit der Arbeitssuche in der entsprechenden Branche zu beginnen. Dabei gibt es mehrere Anhaltspunkte, die berücksichtigt werden müssen.

Die Stellensuche kann persönlich oder online in der Region und im Ausland durchgeführt werden. Arbeitssuchende können sich an lokale Nichtregierungsorganisationen wenden, die vergleichbare Dienstleistungen anbieten, sowie an andere öffentliche Arbeitsämter und Arbeitsvermittlungen, um Berufsberatung und offene Stellen zu erhalten. Wenn du dir bereits sicher bist, in welcher Branche du arbeiten möchtest, kannst du auch deinen Lebenslauf zusammenstellen, ausdrucken und an potenzielle Unternehmen schicken.

Eine weitere wichtige Überlegung bei der Suche nach einem Beruf ist die Berücksichtigung verschiedener Lernmöglichkeiten, wie z. B.:

- **Praktika** sind eine großartige Gelegenheit, um am Arbeitsplatz zu lernen, Erfahrungen aus erster Hand zu sammeln und sich ein Bild davon zu machen, wie es wäre, in dieser Branche zu arbeiten. Freiwilligenarbeit ist eine gute Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln, neue Leute kennenzulernen und einen bestimmten Bereich zu erkunden.
- **Lokale, europäische oder weltweite öffentliche Dienste:** Diese Tätigkeiten können als Freiwilligenarbeit angesehen werden, verpflichten sich aber, der Gesellschaft für eine bestimmte Zeit zu helfen, egal ob sie global, regional oder lokal sind;
- **Gemeinschaftliche Veranstaltungen:** Die Teilnahme an oder die Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen kann eine hervorragende Möglichkeit sein, mit vielen lokalen Gegebenheiten in Kontakt zu kommen und neue Verbindungen zu knüpfen, die bei der Arbeitssuche von großem Nutzen sein werden;
- **Die Teilnahme an lokalen sozialen Initiativen** kann Ihnen helfen, Ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, Kontakte zur Gemeinschaft zu knüpfen und neue Jobchancen zu eröffnen. Viele NROs bieten eine Vielzahl von Kursen, Veranstaltungen und Schulungen an.

Die Teilnehmer*innen an diesen Angeboten haben die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und ein tieferes Verständnis für eine bestimmte Branche zu erlangen, was ihnen bei der künftigen Arbeitssuche helfen wird. Diese Möglichkeiten können auch dazu beitragen, technische und übergreifende Kompetenzen zu entwickeln oder zu verbessern, die auf dem Arbeitsmarkt benötigt werden.

Lebenslauf und Motivationsschreiben

Eine typische Bewerbung besteht aus zwei Hauptbestandteilen: dem Lebenslauf und, in den meisten Fällen, einem Motivationsschreiben, in dem der Bewerber kurz auf sein Interesse und seine Begeisterung für die Stelle eingeht, sowie auf relevante Erfahrungen und Zeugnisse.

1. Lebenslauf

Noch bevor der Personalverantwortliche oder der*die Arbeitgeber*in die Gelegenheit hat, uns persönlich kennen zu lernen, dient der Lebenslauf als wichtigstes Mittel, um uns, unsere beruflichen Erfahrungen, Talente und Vorbildung vorzustellen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass er einen geordneten, knappen, aber gründlichen Überblick über alles gibt.



Nachstehend sind die wichtigsten Bestandteile eines Lebenslaufs aufgeführt:

Kontakt- und persönliche Informationen: Der Lebenslauf beginnt oft mit Kontakt- und persönlichen Informationen. Vermeide es, persönliche Informationen wie die Namen deiner Kinder, deiner Religion usw. anzugeben.

Beruflicher Werdegang und Erfahrung: Eines der wichtigsten Formate für einen Lebenslauf ist ein chronologischer Lebenslauf, in dem du deinen beruflichen Werdegang in umgekehrter chronologischer Reihenfolge, beginnend mit der letzten Position, darstellst. Gebe den Namen und den Standort des Unternehmens, deine Position oder Funktion und einige der wichtigsten Pflichten oder Aufgaben an, mit denen du während deiner Tätigkeit dort befasst warst.

Ausbildung und Qualifikationen: Deine Ausbildung und Qualifikationen werden in der Regel in folgendem Bereich dargestellt. Gebe die Namen der Universitäten an, die du besucht hast, zusammen mit den Daten, an denen du dort warst, beginnend mit der Universität, an der du deinen höchsten Abschluss oder dein letztes Zertifikat erworben hast.

Skills: Füge in deinen Lebenslauf alle neueren Ausbildungen ein, die für die Stelle, für die du dich bewirbst, relevant sind, z. B. digitale Kenntnisse, Sprachkenntnisse und laufende Schulungen.

Tipps für deine Lebenslauferstellung:

- Lies die Stellenbeschreibung sorgfältig durch. So kannst du herausfinden, welche Erfahrungen und Talente du mitbringst und deinen Lebenslauf auf die Anforderungen des Unternehmens abstimmen.
- Organisiere dir das Material in deinem Lebenslauf. Nichts ist verwirrender als ein unstrukturierter Lebenslauf. Achte darauf, ihn zu kategorisieren (siehe oben) und vermeide es, zwischen den verschiedenen Teilen hin und her zu springen.
- Verwende eine seriöse E-Mail-Adresse - eine Bewerbung ist ein offizielles Dokument. Verwende keine fremden E-Mail-Adressen oder E-Mail-Adressen, die irrelevante Wörter in deinem Lebenslauf enthalten, um einen schlechten ersten Eindruck zu vermeiden.
- Sei aufrichtig - Wie bereits gesagt, sollten du deinen Lebenslauf auf das jeweilige Stellenangebot, das du suchst, zuschneiden und nur relevante berufliche Erfahrungen auswählen. Das bedeutet aber nicht, dass du deine Qualifikationen oder Erfahrungen übertreiben solltest. Es ist nie eine gute Idee, bei einem Vorstellungsgespräch zu lügen, denn das Unternehmen könnte nach deinen Talenten und Zeugnissen fragen und feststellen, dass du gelogen hast.
- Beispiele für verschiedene Lebensläufe findest du hier. Auf Canva findest du Lebenslaufdesigns mit wirklich eindrucksvollen Grafiken.

2. Motivationsschreiben

Das Motivationsschreiben, das dem Lebenslauf beigelegt wird, ist eine knappe Erklärung der Motivation des Bewerbers und der Gründe, warum er sich für eine bestimmte Stelle



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

eignet. Es handelt sich häufig um ein einseitiges Dokument, das in Form eines Briefes verfasst ist, wobei der*die Personalverantwortliche oder Arbeitgeber*in am Anfang direkt angesprochen und am Ende mit den besten Wünschen verabschiedet wird. Beachte, dass ein Motivationsschreiben nicht immer erforderlich ist; in diesem Fall reicht eine kurze Motivationsbotschaft in der E-Mail mit dem Lebenslauf aus.

Ein Motivationsschreiben hat oft das folgende Format:
1. Grüße;
2. Eine kurze Biographie von dir;
3. Ein Motivationsschreiben, in dem du erklärst, warum du die Stelle haben möchtest;
4. Hervorhebung der persönlichen Eigenschaften, die dich zum besten Kandidaten für die Stelle machen
5. Schlussfolgerung

Tipps für die Erstellung deines Motivationsschreiben:

- **Passe das Motivationsschreiben an** die Stelle an, für die du dich bewirbst, auch wenn du dich auf vergleichbare Stellen bewirbst. Es ist wichtig, dass dein Motivationsschreiben immer auf das Unternehmen und die Stelle, auf die du dich bewirbst, zugeschnitten ist. Vage Begründungen, warum du für jede Schule arbeiten möchtest, in einem allgemeinen Schreiben an mehrere Anbieter*innen zu geben, kommt nicht gut an.
- **Befolge alle Anweisungen:** Lese dir alle Anweisungen, die im Stellenangebot enthalten sind, genau durch, bevor du mit dem Motivationsschreiben beginnst. Möglicherweise gibt es mehrere Vorgaben, z. B. in Bezug auf Länge, Format und Inhalt.
- **Schreibe mit Persönlichkeit:** Im Gegensatz zum Lebenslauf hast du im Motivationsschreiben die Möglichkeit, auf deine persönlichen Leidenschaften, Antriebskräfte und früheren Erfahrungen einzugehen, die für die Stelle relevant sind. Nutze diese Gelegenheit, um dich näher vorzustellen und das Interesse des Personalverantwortlichen zu wecken, damit er dich zu einem Vorstellungsgespräch einlädt.
- **Verwende klare Formulierungen:** Es ist wichtig, dass du bei deiner Bewerbung eine formale Sprache verwendest. Genauso wichtig ist es aber auch, eine klare Sprache zu verwenden und dich nicht in eine Terminologie zu verstricken, die die Erfahrung des Lesers verschlechtern könnte.
- **Hebe deine Stärken hervor:** In deinem Motivationsschreiben solltest du betonen, warum DU der beste Kandidat für die Stelle bist. Konzentriere dich also auf deine Vorteile in Bezug auf die Stelle, die du besetzen möchtest.





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

- **Lese deinen Brief vor dem Absenden Korrektur:** Es wäre bedauerlich, ein Motivationsschreiben mit hervorragendem Inhalt, aber typografischen oder grammatikalischen Fehlern zu versenden. Du zeigst Engagement und Liebe zum Detail, indem du dein Schreiben korrekturliest. Wenn du jemanden finden kannst, der ihn für dich Korrektur liest, wäre das sogar noch besser. Manchmal sind wir "blind" für unsere eigenen Fehler, da wir mit dem Inhalt, den wir schreiben wollten, so vertraut sind.
- Einige nützliche Beispiele finden Sie am [Ende dieses Artikles](#).

Die Jobinterviews

Das Vorstellungsgespräch ist ein wesentlicher Bestandteil und oft der letzte Schritt im Bewerbungsverfahren. Es bietet dem*der Arbeitgeber*in die Möglichkeit, den*die Bewerber*in besser kennenzulernen, Fragen zu seiner*ihrer Ausbildung und Berufserfahrung zu stellen und einige Kompetenzen zu bewerten. Andererseits bietet es dem*der Bewerber*in die Möglichkeit, seine*ihre Persönlichkeit, Lernbereitschaft, Motivation und Bereitschaft im Hinblick auf die zu besetzende Stelle zu zeigen.

Es gibt verschiedene Arten von Vorstellungsgesprächen:

- **Vorstellungsgespräch:** Eine in der Regel kurze Vorauswahl, um sicherzustellen, dass der*die Bewerber*in alle erforderlichen Kriterien erfüllt.
- **Einzelgespräch:** Bei dieser am häufigsten vorkommenden Form führt ein Personalverantwortlicher mit jedem*jeder Bewerber*in ein Einzelgespräch.
- **Panel-Interview:** Bei dieser Form wird der*die Bewerber*in von mehr als einer Person befragt, die die Diskussion anregt.
- **Gruppengespräch:** Mehrere Bewerber*innen werden gemeinsam befragt.
- **Telefoninterview/ Online-Interview:** Diese Formen des Vorstellungsgesprächs werden bevorzugt eingesetzt, um Entfernungen zu überbrücken oder die Kosten zu minimieren. Das Online-Vorstellungsgespräch wird in unserer digitalen Wirtschaft immer üblicher und hat in Zeiten der Covid-19-Pandemie weiter an Popularität gewonnen.

Wenn man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, ist es wichtig, vorbereitet zu erscheinen. Dazu gehört eine Reihe verschiedener Dinge, die sich in folgende Bereiche einteilen lassen:

- **Äußeres Erscheinungsbild:** Förmliche Kleidung und Augenkontakt mit dem Personalverantwortlichen sind wichtig, um beim Vorstellungsgespräch einen guten Eindruck zu hinterlassen.
- **Einstellung:** Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit, Pünktlichkeit, Professionalität und Verantwortungsbewusstsein sind entscheidend für einen guten ersten Eindruck. Zeige Interesse und Motivation für die Arbeit bei der Einrichtung, bei der du dich bewirbst.
- **Dokumente:** Bring alle notwendigen Unterlagen ausgedruckt mit. Dazu gehört Ihr Lebenslauf, das Motivationsschreiben und eventuell angeforderte Empfehlungen.
- **Vorbereitet sein:** In der Regel stellen Arbeitgeber*innen und Personalverantwortliche einige Fragen zu deinem Lebenslauf: deine bisherigen Berufserfahrungen, deine Sprachkenntnisse, deine digitalen Fähigkeiten oder deine überfachlichen





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Kompetenzen. Um deine Eignung für das Stellenangebot zu beurteilen, interessieren sie sich vielleicht für deine Stärken und Schwächen und dafür, wie du dich in bestimmten Situationen verhalten würdest. Außerdem findest du [hier](#) 50 häufig gestellte Fragen in Vorstellungsgesprächen mit beispielhaften Antworten, um besser auf das nächste Vorstellungsgespräch vorbereitet zu sein.

- *Fragen:* Fragen zu stellen ist ein Zeichen von Interesse. Es ist daher eine gute Idee, sich im Voraus ein paar interessante Fragen zu überlegen, die du dem*der Arbeitgeber*in während des Vorstellungsgesprächs stellen kannst.

Lernaktivität 4.1: Jobsuchsimulation

Art der Aktivität
<i>Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides</i>
Zweck / Ziel
Um ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, wie der Prozess der Arbeitssuche funktioniert.
Gruppengröße
15 bis 20 Lernende
Benötigte Materialien
Digitales Gerät (Smartphone, Computer usw.) für jede Gruppe; Internetanschluss; Stift und Papier; Flipchart
Voraussichtliche Dauer
1 Stunde
Anleitung
<p>Teile deine Teilnehmer*innen in 4 Gruppen ein und gib ihnen 10 Minuten Zeit, um einen Job im lokalen Umfeld zu suchen für a) eine*n Elektriker*in, b) eine*n Lehrer*in, c) eine*n Kellner*in, d) eine*n Krankenpfleger*in. (Du kannst dir auch andere Berufe einfallen lassen, wenn sie besser zu den Bedürfnissen deiner Gruppe passen). Leite sie nicht bei der Aktivität an, sondern lass sie nur darüber diskutieren, wie sie vorgehen wollen, und beobachte ihre Vorgehensweise.</p> <p>Bitte nach Ablauf der Zeit jede Gruppe, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Du kannst die verschiedenen Ansätze in einer Gruppe diskutieren. Wenn einige der Ansätze, die im aktuellen Kapitel dieses Handbuchs vorgestellt wurden, noch nicht erwähnt wurden, sprich mit der Gruppe über sie.</p> <p>Leite die Gruppe zu einem Brainstorming über andere Möglichkeiten an, die ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt langfristig fördern könnten (Praktika, Freiwilligentätigkeiten, soziale Projekte, Gemeinschaftsveranstaltungen usw.). Ermuntern sie, so kreativ wie möglich zu denken.</p>





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

Gebe ihnen abschließend noch einmal die gleiche Aufgabe wie zu Beginn, wobei du den 4 Gruppen dieses Mal unterschiedliche Berufe zuweist. Sie haben wieder 10-15 Minuten Zeit.

Führe eine Nachbesprechung darüber durch, wie sich die Arbeitssuche beim zweiten Mal verändert hat und ob es einfacher war, geeignete Möglichkeiten zu finden.

Reflektion

Die simulierte Stellensuche für die oben genannten Positionen war eine umfassende Lernerfahrung, die die Wettbewerbslandschaft des Arbeitsmarktes aufzeigte und die Bedeutung einer strategischen Planung unterstrich.

Der Prozess umfasste eine sorgfältige Recherche, gezieltes Networking und maßgeschneiderte Bewerbungsunterlagen, was die Notwendigkeit eines maßgeschneiderten Ansatzes verdeutlichte. Die Durchführung von Vorstellungsgesprächen verdeutlichte die Bedeutung einer effektiven Kommunikation und Unternehmensrecherche. Das Zeitmanagement erwies sich als ein entscheidender Faktor, der eine sorgfältige Organisation erfordert, um die verschiedenen Aspekte der Stellensuche unter einen Hut zu bringen.

Die Übung machte auch deutlich, wie wichtig kontinuierliches Lernen und die Weiterentwicklung von Fähigkeiten in der dynamischen Berufswelt sind. Insgesamt vermittelte diese Übung den Lernenden wertvolle Einblicke in die Feinheiten der Stellensuche und förderte eine proaktive und informierte Herangehensweise für künftige Unternehmungen.

Lernaktivität 4.2: Erkenne den Fehler.

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck / Ziel

Ein besseres Verständnis für die häufigsten Fehler bei der Erstellung eines Lehrplans zu erlangen.

Gruppengröße

15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Einen Stift, eine Liste der "häufigsten Fehler" und eine Kopie eines oder mehrerer der beispielhaften Lehrpläne für jede*n Teilnehmer*in

Voraussichtliche Dauer



30 Minuten

Anleitung

Gebe den Teilnehmer*innen die "häufigsten Fehler bei der Erstellung eines Lebenslaufs" mit, damit du alle aufgeführten Fehler gemeinsam durchgehen und besprechen kannst.

Nach dieser Einführung teile die Teilnehmer*innen in drei Gruppen ein und gebe jeder Gruppe einen der beispielhaften Lebensläufe, die du über die Links auf der nächsten Seite herunterladen kannst. Sie haben 15 Minuten Zeit, diese Lebensläufe auf die häufigsten Fehler zu analysieren und alles zu notieren, was ihnen auffällt.

Nach Ablauf der Zeit stellt jede Gruppe ihre Lebenslaufanalyse dem Rest der Gruppe vor, damit alle gemeinsam darüber diskutieren können. Die häufigsten Fehler bei der Erstellung eines Lebenslaufs.

- Verwendung einer unprofessionellen E-Mail-Adresse oder eines Fotos.
- Lügen über Ihre Erfahrungen, Fähigkeiten oder Qualifikationen.
- Zu viele Informationen zu präsentieren.
- Ihren Lebenslauf nicht gut strukturieren.
- Einfügen von Arbeitserfahrungen, die für die offene Stelle nicht von Bedeutung sind.
- Rechtschreib- und Grammatikfehler.
- Vergisst, die in einigen Ländern vorgeschriebene Datenfreigabe und Unterschrift beizufügen.

[Beispielhafter Lebenslauf I](#)

[Beispielhafter Lebenslauf II](#)

Reflektion

Lernaktivität 4.3: Rollenspiel

Art der Aktivität

Praktische Einheit - In-Präsenz oder Online oder beides

Zweck / Ziel

Das Erleben verschiedener Szenarien im Zusammenhang mit der Arbeitsumgebung und unsere eigenen Reaktionen, wenn wir in eine solche Situation geraten.

Gruppengröße

15 bis 20 Lernende

Benötigte Materialien

Einen Stift, eine Liste der "häufigsten Fehler" und eine Kopie eines oder mehrerer der beispielhaften Lehrpläne für jede*n Teilnehmer*in

Voraussichtliche Dauer

1 Stunde

Anleitung

Verteilen Sie die verschiedenen Szenarien an die Gruppen und bitte sie, ein Rollenspiel daraus zu machen.

Die Teilnehmer*innen müssen selbst bestimmen, wie sie die Situation angehen und wie ihre Figur mit den anderen interagieren soll.

Die anderen Gruppen beobachten die Darstellung aller anderen Rollenspiele, anschließend diskutiert die ganze Gruppe, wie sie reagiert hätten, was sie genauso gemacht hätten und was man hätte anders machen können.

- Szenario 1. Du befindest dich in einem Vorstellungsgespräch und der*die Arbeitgeber*in bittet dich, ihm*ihr jeweils drei Stärken und Schwächen zu nennen. Was sagst du ihm*ihr?
- Szenario 2. Du bist in einem Vorstellungsgespräch und dein*e Gesprächspartner*in sagt dir, dass du für die Stelle, für die du dich beworben hast, nicht geeignet zu sein scheinst. Was tust du?
- Szenario 3. Du befindest dich in einem Vorstellungsgespräch und triffst auf eine andere Person, mit der du gesprochen hast. Sie sagt dir, dass sie für die Stelle, auf die ihr euch beide beworben habt, besser vorbereitet ist. Was sollest du tun?
- Szenario 4. Ein*e neue*r Mitarbeiter*in ist in deinem Unternehmen angekommen. Er*Sie wirkt recht schüchtern und spricht mit einem Akzent, und einige Kolleg*innen lachen ihn*sie aus. Was sollest du tun?

Szenario 5: Du wurdest kürzlich in einem Unternehmen eingestellt. Nach einer Woche stellst du fest, dass einige Mitarbeiter*innen ihre*n Chef*in betrügen und weniger Stunden arbeiten, als sie angeben. Was tust du?

Reflektion

Quellen:

Papyrus project: [Outstanding candidate](#)

Job Emotions Club consortium: How to manage Job Emotion Clubs

Different types of curricula: [end of this article](#)



Canva for attractive CV templates: [canva](https://www.canva.com)

[Common questions in job interviews](#)

Einheit 5 – Soziale Kompetenzen

Einleitung der Einheit

"Soft Skills sind zu einem Thema geworden, das im Rahmen des lebenslangen Lernens zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Entwicklung von Soft Skills soll die persönliche Entwicklung, die Teilnahme am Lernen und den Erfolg am Arbeitsplatz ermöglichen und verbessern".¹ Soft Skills können in einer Vielzahl von Kontexten eingesetzt werden, aber sie haben alle ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Zweck. Es geht darum, drei Dinge zu strukturieren, zu ermöglichen und zu verbessern, von denen angenommen wird, dass sie eng miteinander verknüpft sind: persönliche Entwicklung, Teilnahme am Lernen und Erfolg im Beruf. Es gibt drei wichtige Gruppen, auf die diese Entwicklungszusammenhänge zutreffen: junge Menschen, Hochschulabsolventen und -absolventinnen sowie Führungskräfte. Insbesondere junge Menschen, die sich nicht in der allgemeinen oder beruflichen Bildung befinden, profitieren vom Erlernen von Soft Skills, um ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz zu erhöhen und soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu verbessern.²

Soft Skills Training mit UAM:

Die 2016 veröffentlichte Analyse *Integrating Refugees into host Country labour markets: Challenges and Policy Options*, die von Maria Vincenza Deiderio durchgeführte und vom Migration Policy Institute veröffentlichte Studie zeigt, dass ein Paket aus Sprachkursen und Training sozialer Kompetenzen für Flüchtlinge von großem Wert sein kann. Nicht nur, weil es eine erfolgreiche Integration fördert, sondern auch, weil es das psychische Wohlbefinden steigert. Solche Angebote bieten den Flüchtlingen auch eine Möglichkeit, ihre Wartezeit auf eine Neuansiedlung produktiv zu nutzen.³

Aus diesem Grund ist es wichtig, die Bedürfnisse der Zielgruppe UAMs zu definieren: Welche Soft Skills werden im Rahmen der zivilen Bildung benötigt.

Soft Skills sind Persönlichkeitsmerkmale, Fähigkeiten und Haltungen, die unabhängig von beruflichen Voraussetzungen und Kompetenzen sind. Im Zusammenspiel mit fachlichen und berufsbezogenen Kompetenzen (auch Hard

¹ Stephen Gibb (2014) *Soft skills assessment: theory development and the research agenda* in International Journal of Lifelong Education. p. 1.

² Andrews & Higson (2008) in Stephen Gibb (2014) *Soft skills assessment: theory development and the research agenda*. p. 3.

³ Maria Vincenza Deiderio (2016) *Integrating Refugees into host Country labor markets: Challenges and Policy Options*. Transatlantic Council on Migration: Migration Policy Institute. p. 19.



Skills genannt) ermöglichen sie effektives Handeln. Bei den Soft Skills wird meist zwischen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen unterschieden. Manchmal werden auch kommunikative Fähigkeiten genannt. Die am häufigsten genannten Beispiele für Soft Skills sind Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität, Organisationsfähigkeit und Teamorientierung⁴.

Soft Skills sind nicht angeboren, sie können trainiert werden. Je nach Charakter der Person entwickeln sich unterschiedliche Soft Skills besser oder schlechter.

Es gibt sieben wichtige Bedürfnisse, die hervorgehoben werden sollten:

- Einfühlungsvermögen
- Selbstvertrauen (Präsentation der eigenen Person)
- Teamgeist (im Sinne von gemeinschaftlicher Unterstützung und Vernetzung)
- Kommunikation (grundlegende Kommunikationsfähigkeiten)
- Vertrauenswürdigkeit
- Durchsetzungsvermögen (lernen, wie man ein Argument formuliert)
- Wissbegierde und Kreativität (Bereitschaft zu lernen)



Soft Skills, die man für die UAM erlernen sollte⁵:

- Anpassungsfähigkeit

Wir können nicht immer alles vorausplanen. Die Fähigkeit, sich positiv auf Veränderungen einzustellen und trotzdem sein Ziel zu erreichen, ist eine wichtige Fähigkeit, die man haben sollte.

- Problemlösung:

Wie kann man lernen, Probleme und unerwartete Schwierigkeiten in aller Ruhe und auf rationale Weise zu lösen? Nur indem man sich Problemen direkt stellt, versteht, wie man sie auspackt und praktische Schritt-für-Schritt-Lösungen vorschlägt.

⁴ <https://www.projektmagazin.de/glossarterm/soft-skills>

⁵ Siehe: <https://www.gvi.co.uk/blog/what-are-soft-skills-and-why-are-they-important/>



- Zeitmanagement

Arbeiten unter Druck ist die Realität vieler Berufe. Wenn du in der Lage bist, Aufgaben nach ihrer Wichtigkeit zu ordnen, klare Ziele zu setzen, richtig zu planen und dabei deinen Stresspegel zu kontrollieren, wäre das eine großartige Eigenschaft für dich.

- Kulturelles Verständnis:

Die Realität ist, dass nicht jeder so ist wie du. Die Welt ist multikulturell und vielfältig. Sich der kulturellen Unterschiede bewusst zu sein, wird dir helfen, andere Menschen, Praktiken und Traditionen zu respektieren und ihnen entgegenzukommen, um sie zu verstehen und dich akzeptiert zu fühlen.

Hier sind zwei einfache Übungen, mit denen Soft Skills wie Kommunikation, Teamwork, kritisches Denken, Zeitmanagement, Geduld und Anpassungsfähigkeit trainiert werden können.

Lernaktivität 5.1⁶: Zeitansage

<u>Methode</u>	“Zeitansage”
Zweck:	Kommunikation, Teamarbeit, kritisches Denken und Zeitmanagement
Dauer:	10 Minuten für die Aufgabe 10-15 Minuten für die Reflektion
Materialien:	keine
Inhalt:	<p>Wenn die Zeit knapp und der Terminkalender voll ist, sollten wir uns Prioritäten setzen und effizient arbeiten! Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmer*innen zu üben, indem sie eine lange Liste von Aktivitäten in einem begrenzten Zeitraum erledigen müssen.</p> <p>Erstelle eine Tabelle mit Aufgaben und weise jeder Aufgabe einen Punktwert zu. Bilde z. B. eine Linie von einem Ende des Raumes zum anderen (5 Punkte, 10 Bonuspunkte, wenn sich jemand anschließt); usw. Liste Aufgaben auf, die mehr als 10 Minuten in Anspruch nehmen werden.</p> <p>Gebe den Teilnehmer*innen 10 Minuten Zeit, um so viele Punkte wie möglich zu sammeln, indem sie auswählen, welche Aufgaben zu erledigen sind.</p>

⁶ Siehe <https://sanjeevdatta.com/soft-skills-activities-for-college-students/>





	Dieses Spiel erfordert eine Nachbesprechung (Reflexion).
Reflektion:	<p>Ermutige deine Teilnehmer*innen zum Nachdenken:</p> <p>Wie haben sie ihre Entscheidungen getroffen?</p> <p>Wie beeinflusst die Gruppendynamik die Entscheidungen?</p> <p>Wie bewerten sie Aufgaben?</p> <p>Was ist ihnen aufgefallen?</p> <p>Was ist ihnen leicht gefallen?</p> <p>Was hätten sie anders gemacht?</p>

Lernaktivität 5.2: Die Zeichnung

<u>Methode</u>	“Die Zeichnung”
Zweck:	Kommunikation, Teamarbeit, Patienten, Anpassungsfähigkeit
Dauer:	45 Minuten
Materialien:	Stifte und Papier
Inhalt:	<p>Es kann mit der ganzen Gruppe gemacht werden oder die Gruppen können auch geteilt werden, je nach Gesamtgröße. Es kann gegeneinander gespielt werden oder es können verschiedene Prioritäten gesetzt werden (Bild muss richtig oder schön gezeichnet werden, etc.).</p> <p>Die Gruppe setzt sich hintereinander, so dass jeder etwas auf den Rücken des Vordermanns malen kann.</p> <p>Die erste Person, die niemanden vor sich sitzen hat, ist der*die Maler*in.</p>





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

	<p>Diese Person hat die Aufgabe, das auf dem Rücken gezeichnete Bild, die Form etc. auf ein Blatt Papier zu zeichnen.</p> <p>Es beginnt, der*die Trainer*in gibt der letzten Person ein Bild oder flüstert ein Wort (Blume, Ball, etc. - am Anfang etwas Einfaches) und nun beginnt die letzte Person, die besagte Form auf der Rückseite mit dem Finger der Person vor ihr zu zeichnen. Das geht so lange, bis die Form oder das Bild bei der ersten Person angekommen ist. Die erste Person muss nun versuchen, das Bild auf ihr Blatt Papier zu zeichnen.</p> <p>Dann wird das Wort aufgedeckt und die Zeichnung mit dem Wort verglichen.</p> <p>Dies kann ein paar Mal wiederholt werden, um verschiedene Schwierigkeitsgrade auszuprobieren.</p> <p>Die Rollen sollten natürlich getauscht werden, so dass am Ende alle Personen am Anfang oder am Ende gesessen haben.</p>
Reflektion:	<p>Die Reflexion kann in der gesamten Gruppe oder im Kreis stattfinden.</p> <p>Es können Fragen an die Teilnehmer*innen gestellt werden.</p> <p>Wie schwierig war die Aufgabe für euch?</p> <p>Welche Rolle hat euch am besten gefallen und warum?</p> <p>Wie hat die Zusammenarbeit funktioniert?</p> <p>Was hat gut und was hat nicht so gut funktioniert?</p>

Wenn du mit einer Gruppe arbeitest, die du vielleicht schon etwas besser kennst oder die schon etwas länger in dem jeweiligen Zufluchtsland lebt, kann der nächste Schritt darin bestehen, mit ihnen auf eine anspruchsvollere und tiefere Weise zu arbeiten.

Die nächsten drei Übungen trainieren die Kommunikation und das Erkennen der eigenen Stärken.

Lernaktivität 5.3: Die Zeichnung 2!

<u>Methode</u>	"Die Zeichnung"
Zweck:	interaktive Methoden zur Kommunikation



Dauer:	20- 30 Minuten
Materialien:	Bild eines Baumes und einer Parkbank, mehrmals ausgedruckt / Normalpapier und Buntstifte zum Zeichnen
Inhalt:	<p>Die Teilnehmer*innen sitzen sich in Paaren gegenüber. Eine Person hat ein Bild von einem Baum und einer Parkbank in der Hand, die andere Person hat ein leeres Blatt Papier. Nun muss die Person ihrem Gegenüber die Zeichnung beschreiben und der Partner versucht seinerseits zu zeichnen, was ihm gesagt wird. Die Person darf nicht sagen, worum es in der Zeichnung geht, nur die Formen und Farben dürfen genannt werden. Auf dem Bild vor mir ist zum Beispiel ein Gegenstand aus Holz und daneben ist etwas Grünes und Großes.</p> <p>Die Übung wird immer durch Hindernisse erschwert, je nachdem, wie leicht sie für die Gruppe ist. Wenn es den Teilnehmer*innen leicht fällt, können kleine Komplikationen hinzugefügt werden. Zum Beispiel muss die Person, die den Baum und die Parkbank gezeichnet hat, nach 3 Minuten weiter weg sitzen. Das erschwert die Kommunikation und das gegenseitige Verstehen. Oder es gibt eine Person, die nach einer gewissen Zeit versucht, die Gruppenmitglieder*innen zu stören, die versuchen zu verstehen, was ihr Partner sagt.</p> <p>Nach etwa 10 Minuten wird das gezeichnete Bild umgedreht und der Person mit dem Bild wird gezeigt, was gut und was weniger gut verstanden wurde. Welche Form wurde richtig verstanden, wo gab es Kommunikationsschwierigkeiten und warum?</p>
Reflektion:	<p>Am Ende der Übung kann die Gruppe noch einmal gemeinsam reflektieren.</p> <p>Was waren die Schwierigkeiten?</p> <p>Was ist euch aufgefallen?</p> <p>Was ist euch leicht gefallen?</p> <p>Was hättet ihr anders gemacht?</p> <p>Es ist wichtig, einen Bezug zu ihrem Leben herzustellen.</p> <p>Wo verstehst du manchmal nicht, was gemeint ist und was könnte der Grund dafür sein? Oder an welche Barrieren stoße ich?</p>

Lernaktivität 5.4: Stärke Brillen



"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

<u>Methode</u>	“Stärke Brillen”
Zweck:	Eigene Stärken erkennen und stärken
Dauer:	den ganzen Tag plus Reflexion am Ende (30 min)
Materialien:	keine
Inhalt:	<p>Diese Übung kann den ganzen Tag über durchgeführt werden, sie kann aber auch kürzer sein, zum Beispiel nur während einer Interaktionsübung.</p> <p>Die Teilnehmer*innen erhalten die Aufgabe, eine andere Person aus der Gruppe den ganzen Tag über zu beobachten, um deren Stärken zu ermitteln. Am Ende des Tages sollte die beobachtete Person ein Feedback zu ihren Stärken erhalten.</p> <p>Die Vorübung dazu kann sein: Was sind Stärken, listet sie gemeinsam mit den Teilnehmer*innen auf.</p>
Reflektion:	<p>Nachdem jede Person erfahren hat, welche Stärke bei ihr beobachtet wurde, können sie in einem Kreis zusammenkommen und darüber nachdenken, wie es sich angefühlt hat, beobachtet zu werden.</p> <p>Wie es sich angefühlt hat, von einer anderen Person gesagt zu bekommen, was man gut kann bzw. welche Stärke man hat.</p> <p>Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, ein nettes Gespräch durch Reflexion zu führen, aber das muss nicht sein.</p>

Lernaktivität 5.5: Wer bin ich - Biographie

<u>Methode</u>	Wer bin ich - Biographie
Zweck:	Lernen, sich selbst wahrzunehmen
Dauer:	2-3 Stunden (oder länger)
Materialien:	Naturmaterialien (Holzstöcke, Blätter), Farben, Papier, Ton, Bilder, Fotos, Symbole, Seidentücher, Zeitungen usw. Alles, woraus man eine





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

	symbolische "Lebenslinie" bauen kann
Bedeutung	<p>Biografiearbeit kann helfen, das Gefühl der Selbstwirksamkeit durch die Erinnerung an die Bewältigung früherer Aufgaben und lebensgeschichtlicher Herausforderungen (z.B. Flucht) zu erleben.</p> <p>Dies regt die Wahrnehmung von Potenzialen und Ressourcen der Teilnehmenden an (Selbststeuerung) und kann diese auf aktuelle und zukünftige Aufgaben und Herausforderungen übertragen.</p>
Inhalt:	<p>In der Arbeit mit Flüchtlingen ist der Blick in die Vergangenheit aufgrund der Fluchtgeschichte meist sehr schmerzhaft und kann auch retraumatisierend wirken, wenn die Übung nicht gut angeleitet wird. Daher ist ein Blick in die Zukunft und die Vorstellung von unmittelbaren Zielen ein viel besserer Ansatz für die Zielgruppe der UAMs.</p> <p>Diese Übung kann allein oder in Zweiergruppen durchgeführt werden. Dazu zieht sich jede Person zunächst an einen eigenen Ort oder Platz zurück (in der Natur gibt es dafür mehr Platz). Dort kann der*die Teilnehmer*in eine Art "Lebenslinie" für sich aufbauen. Diese kann aus den unterschiedlichsten Materialien bestehen (siehe oben). Jede Person schafft damit eine Art Linie, die nicht linear sein muss, sondern auch viele Kurven haben kann. Sie steht symbolisch für die Zukunft und die verschiedenen Lebensabschnitte sowie für ein Ziel, das in naher Zukunft erreicht werden soll. Es ist wichtig, mit den jungen Flüchtlingen zu besprechen, welche Ziele sie erreichen können. Zum Beispiel einen guten Schulabschluss oder einen Sprachkurs. Aber auch individuelle Ziele, wie zum Beispiel einem Sportverein beizutreten und dadurch mehr Kontakt zur Mehrheitsgesellschaft zu bekommen. Je konkreter und detaillierter dieses Ziel definiert ist, desto realistischer ist der Weg dorthin.</p> <p>Hier kann auch eine Vorübung zur individuellen und realistischen Zielsetzung der teilnehmenden Personen durchgeführt werden.</p> <p>Dies kann etwa 1 Stunde dauern. Die Teilnehmer*innen beschäftigen sich mit sich selbst und schaffen ihre eigene "Lebenslinie". In der Zwischenzeit können die Trainer*innen auf die Teilnehmer*innen zugehen und ihnen z.B. helfen, Ziele zu definieren oder ihnen mentale Unterstützung geben, aber nicht beim Aufbau helfen oder sich in den Inhalt einmischen.</p> <p>Die Lebenslinie sollte einen Anfang, ein Ende und mindestens 2-3 wichtige Schritte oder Höhepunkte auf dem "Weg" der Teilnehmer*innen enthalten. Nachdem die Lebenslinie erstellt wurde, gehen die Teilnehmer*innen paarweise zusammen und begleiten die andere Person durch ihre "Lebenslinie" und Lebensabschnitte. Nachdem beide diese Aufgabe erledigt haben, sollte es eine Reflexion und ein Fazit mit</p>





"The project CIVILHOOD is funded by the European Union's Asylum, Migration and Integration Fund."

	<p>allen Teilnehmer*innen geben.</p> <p>Danach können die "Lebenslinien" fotografiert werden (ausdrucken und im Raum aufhängen oder für sich selbst aufbewahren, um sie nicht zu vergessen) und können wieder neu aufgebaut werden.</p> <p>Version 2:</p> <p>In der stärker angeleiteten Version kann der*die Kursleiter*in die gesamte Biografiearbeit gemeinsam mit der Person, die sie erstellt hat, durchgehen. Hier ist es jedoch wichtig, dem*der Teilnehmer*in nicht seine*ihre Meinung als Kursleiter*in aufzudrängen, sondern zuzuhören und Fragen zu stellen.</p>
<p>Reflektion:</p>	<p>Die Reflexion kann wieder gemeinsam stattfinden. Hier können Fragen gestellt werden: Wie hast du dich gefühlt, als du deine "Lebenslinie" festgelegt hast? War es einfach, ein Ziel zu formulieren?</p> <p>Wie geht es dir jetzt damit? Glaubst du, dass du dein Ziel erreichen wirst?</p> <p>Hier können weitere Fragen gestellt werden und es ist wichtig, sich auf die positiven Aspekte der Teilnehmer*innen zu konzentrieren und sie zu ermutigen, ihren Weg zu finden.</p>

